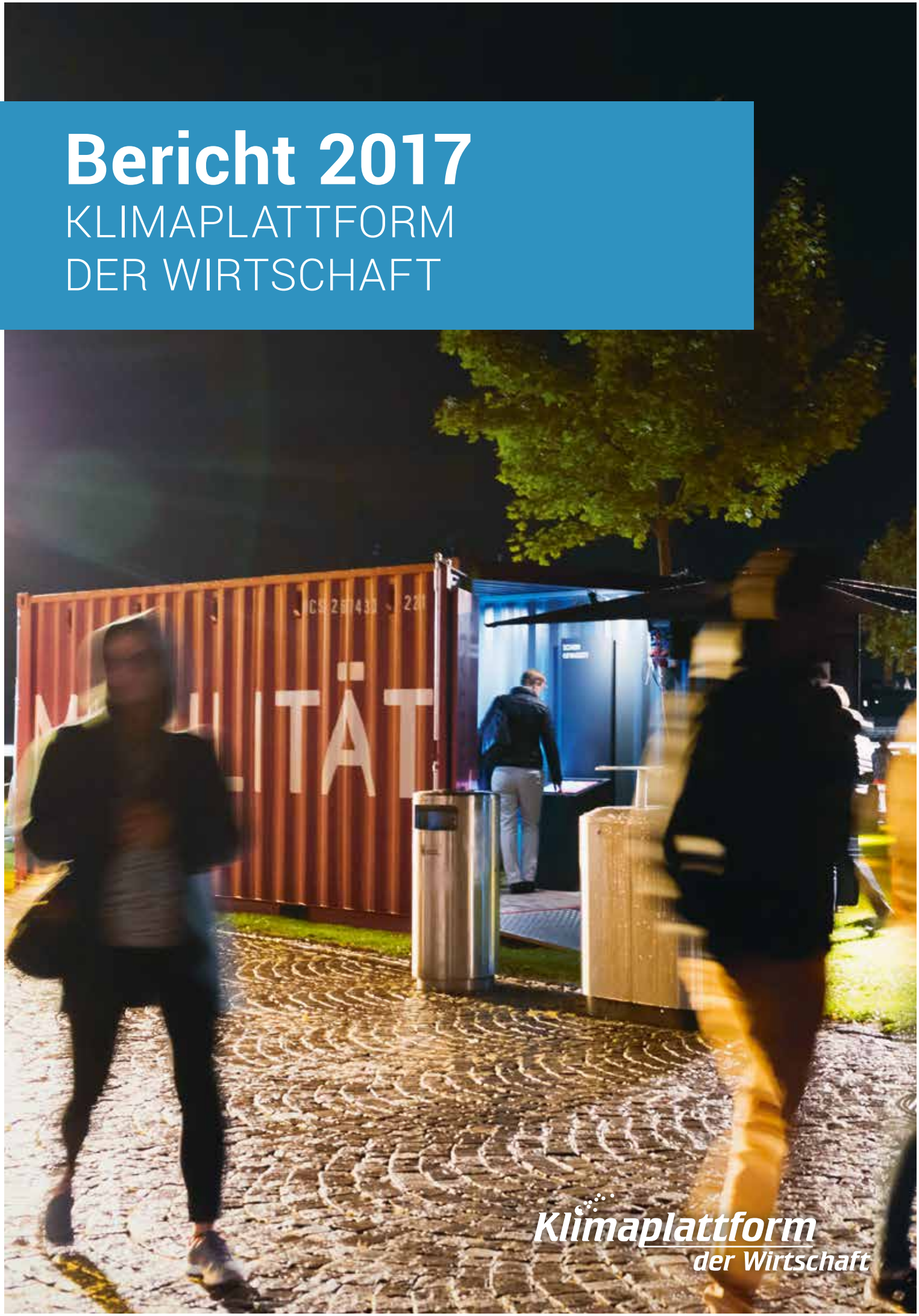
Bericht 2017

KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT



Inhalt

EDITORIAL
Ein reicher Schatz an Ideen 3

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT
Porträt 4
Partnerunternehmen 2017 5
Neuzugänge und Austritte 6
Bisher Erreichtes 7

RÜCKBLICK
Die Klimaplattform im Jahr 2017 10

AUSBLICK
Die Klimaplattform im Jahr 2018 12

BUSINESS LUNCH 40 BIS 43
Energieeffizienz im Betrieb und für die Kunden 16
Nachhaltiger Umweltschutz im Gleisbau 17
Nachhaltige Gipfeli an der Klima-Ausstellung 18
Das Netzwerk lebt 19

CO_2-REDUKTION
CO_2 – die Währung der Klimaplattform 22

PROJEKTÜBERSICHT 2017
Projekte nach Kategorien 24

STATISTIKEN 2017
Eingereichte Projekte 26
CO_2-Einsparungen 27

PROJEKTE 2017
Die Projekte unserer Partnerunternehmen, in alphabetischer Reihenfolge der Unternehmen 28

UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE 2017
In alphabetischer Reihenfolge 70

Kontakte und Verantwortliche 78

Ein reicher Schatz an Ideen

55 neue Projekte finden Sie in diesem Jahresbericht. Projekte, die im vergangenen Jahr in unseren Partnerunternehmen geplant oder umgesetzt wurden, um den CO_2-Ausstoss zu reduzieren. Das ist wiederum eine stolze Zahl, verfügt unsere Projektdatenbank nun doch über 610 Einträge. Diese berichten von unzähligen Optimierungen an Gebäuden und Anlagen, aber auch von einem zweiten Leben von Roller-Batterien, CO_2-neutral hergestellter Arbeitskleidung oder von einem Möbellift, der mit Biogas betrieben wird. Die Datenbank wird so nicht nur zu einer Sammlung von Best Practices, sie inspiriert auch zu neuen Ideen.

Die Einsparungen gehen zurück

Dennoch bleibt ein Wermutstropfen. Nach 2016 haben wir zum zweiten Mal unser Ziel nicht erreicht, den CO_2-Ausstoss um 2000 Tonnen pro Jahr zu reduzieren. Wir beobachten diese Entwicklung mit Sorge und überlegen uns natürlich, wo die Ursachen liegen können.
Ich sehe vor allem zwei Gründe: Zunächst werden häufig Massnahmen angekündigt, die in Planung oder Umsetzung sind, die noch nicht bezifferbar und damit nicht anrechenbar sind. Nicht immer werden diese Massnahmen dann nach Abschluss des Projektes wieder in den Jahresbericht aufgenommen und die Zahlen berechnet und kommuniziert.
Ein Beispiel dafür ist der PostParc, der an den Kälteverbund Bahnhof Bern angeschlossen ist und der mit der Abwärme aus seiner Kaltwasserproduktion beheizt wird. Die damit erreichte Einsparung des CO_2-Ausstosses wurde nicht an das Sparziel der Klimaplattform angerechnet, weil die Post im nächsten Jahresbericht bereits wieder mit zwei neuen Massnahmen aufwartete, die sie kommunizieren wollte.
Hier fehlt uns bisher die Möglichkeit, Zahlen nachzureichen, ohne dass das Projekt als solches im Jahresbericht ein zweites Mal erscheint. Wir werden für diese Situation eine Lösung finden.

Grosses Potenzial

Der zweite Grund liegt – so vermute ich – in der Tatsache, dass viele Unternehmen nun schon seit Jahren engagiert Massnahmen ergreifen, um ihren Betrieb energieeffizienter zu gestalten. Irgendwann scheinen die Möglichkeiten erschöpft und die Massnahmen werden aufwendiger im Verhältnis zur Einsparung, die sie bringen. Nur weil es anstrengender wird, dürfen wir keinesfalls aufhören. Ich bin überzeugt, dass in unseren Partnerunternehmen noch grosses Einsparungspotenzial brachliegt. Vielleicht hilft ein Blick in unsere Datenbank, um auf neue Ideen zu kommen. Wie und wo auch immer Sie sich inspirieren lassen: Ich wünsche Ihnen viel Kreativität und den nötigen Mut, auch ungewöhnliche Ideen anzugehen!

Adrian Stiefel
Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

1 *«Lassen Sie sich von bisherigen Projekten inspirieren!» Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern, anlässlich des 42. Business Lunches am Europaplatz (vgl. Seite 18).*

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplattform heute 63 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand April 2018). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird – im Kleinen wie im Grossen.
Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplattform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen in der Stadt und Region Bern nehmen ihre Verantwortung wahr. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO_2-Emissionen. Als starkes Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplattform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft sparen jedes Jahr mindestens 2000 Tonnen CO_2 ein.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplattform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplattform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplattform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT

Emch+Berger AG Bern und Emch+Berger Verkehrsplanung AG führen dasselbe Logo. Auf eine Doppelnennung wurde verzichtet.

Neuzugänge und Austritte

Ein Neubeitritt

Mit BETAX haben wir nach peyer und NOVA Taxi ein weiteres Transportunternehmen gewinnen können. BETAX fährt und begleitet Menschen mit einer vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkten Mobilität und setzt dabei auf emissionsarme Fahrzeuge. Die Fahrerinnen und Fahrer üben ihre Aufgabe in nachhaltig hergestellter Arbeitskleidung aus Biobaumwolle aus – die übrigens von unserem Partnerunternehmen InoTex AG vermietet und gereinigt wird.

Eine Namensänderung

Seit Anfang 2017 trägt die Bank Coop einen neuen Namen. Als Bank Cler wird sie Mitglied der Klimaplattform bleiben und deren Ziele weiterhin unterstützen. Sowohl am Hauptsitz in Basel als auch an der Geschäftsstelle in Bern werden systematisch Massnahmen zum Energiesparen und zur Senkung der Treibhausgase umgesetzt.

Keine Austritte

Im Berichtsjahr waren keine Austritte zu verzeichnen.

Bisher Erreichtes

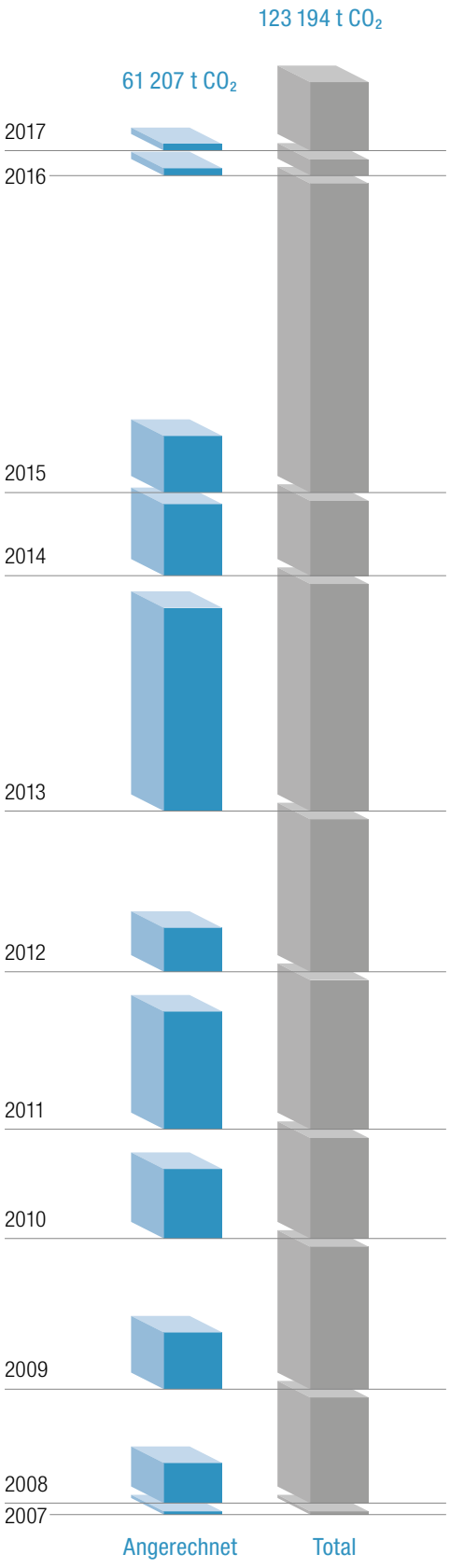
Die CO_2-Einsparung aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplattform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen ihren CO_2-Ausstoss gemeinsam um über 123 000 Tonnen CO_2 reduziert. Davon sind mehr als 61 000 Tonnen an die definierten Sparziele der Klimaplattform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 22).

In 80 Jahren bindet eine Buche eine Tonne CO_2. Pro Jahr sind das gut 12 kg. Die Reduktion des CO_2-Ausstosses der Partnerunternehmen der Klimaplattform entspricht also einem 80-jährigen Wald mit 123 000 Buchen. Geht man von rund 500 Bäumen pro Hektar Wald aus, so wäre das ein Wald von 246 Hektaren.

Über ein Jahr betrachtet, braucht es einen Wald von knapp 20 000 Hektaren oder 200 km², um 123 000 Tonnen CO_2 zu binden. Das entspricht viermal der Grösse der Gemeinde Bern.

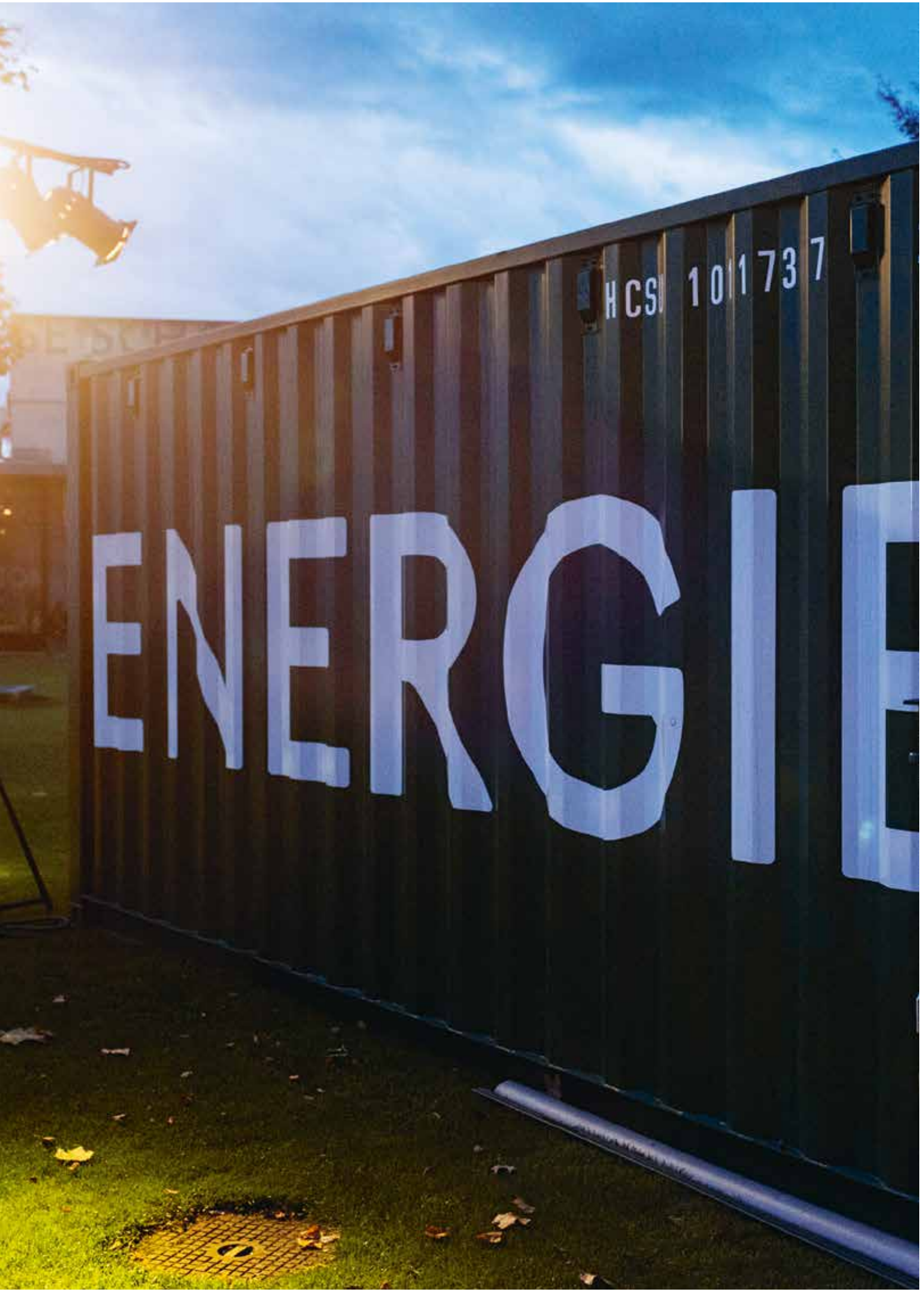
Ein Unterschied bleibt: Die Buchen geben das CO_2 nach ihrem Ableben wieder ab, die Einsparung der Klimaplattform bleibt.



Energie, die (Substantiv, feminin): mit Nachdruck, Entschiedenheit und Ausdauer eingesetzte Kraft, etwas durchzusetzen. Duden online 2018.

Der Endenergieverbrauch in der Schweiz ist seit 2015 gegenüber den Vorjahren um je rund 1,5 % gestiegen. Ein Grund war die jeweils im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung. Zum Verbrauchsanstieg tragen aber auch die positive Wirtschaftsentwicklung und das anhaltende Bevölkerungswachstum bei.

In Schweizer Haushalten wird über ein Viertel der in der Schweiz verbrauchten Energie konsumiert. Ein Drittel geht an Verkehr und Transport und je ein knappes Fünftel an Industrie und Dienstleistungen. Vor allem in den Haushalten nahm der Energieverbrauch in den letzten Jahren deutlich zu.


HCSU 1011737
ENERGIE

2

3

Die Klimaplattform im Jahr 2017

2–3 *Im Sommer 2017 beleuchtete eine Wanderausstellung in Bern die Themen Klima, Energie und Mobilität. Die Klimaplattform war im Container «Energie» Teil der Ausstellung. (Foto links: Lea Eugster, rechts: Thomas Hodel)*

Eine Berner Ausstellung rund ums Klima

Zwischen den Sommer- und den Herbstferien war «Container³ – eine Berner Ausstellung rund ums Klima» unterwegs in Bern. Die vom Amt für Umweltschutz der Stadt Bern und der Universität Bern gemeinsam organisierte mobile Ausstellung zu den Themen Klima, Energie und Mobilität war in Schiffscontainern untergebracht. Sie machte den Zusammenhang zwischen globalem Klimawandel und Klimaschutz in Bern anschaulich und erlebbar. Container³ brachte wichtige gesellschaftliche Themen aus den Denkstuben, Planungsbüros und Forschungslabors unter die Menschen in Bern. Deshalb wurde die Container-Ausstellung nicht an einem zentralen Standort in der Innenstadt gezeigt, sondern bewegte sich in einer grossen Tour durch die Wohnquartiere.

Als Vertreter der Klimaplattform kam an der Ausstellung Markus Kunz, Geschäftsführer von NOVA Taxi AG, zu Wort. In einem Interview erläuterte Kunz, wie NOVA Taxi als erstes und einziges Taxiunternehmen der Schweiz klimaneutral unterwegs ist. Er zeigte auch auf, wo er Verbesserungspotenzial sieht. Heute erreicht er den CO_2-neutralen Betrieb noch weitgehend über Kompensationen. Die Zukunft werde elektrisch betriebene Fahrzeuge bringen. Die Klimaplattform empfahl er als branchenübergreifendes Netzwerk für engagierte Firmen.

In den Containern «Energie» und «Mobilität» zeigte das Amt für Umweltschutz, wie sich die Stadt Bern ihrer Verantwortung stellt und den klimafreundlichen Umgang mit Energie sowie eine nachhaltige Mobilität fördert. Besucherinnen und Besucher erfuhren unter anderem, wie sie als Hausbesitzerinnen, aber auch als Mieter Energie sparen können. Und wie die hohe Lebensqualität in Bern trotz zu erwartender Verkehrszunahme noch besser werden kann. Das Oeschger-Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern gab in zwei «Klima»-Containern Einblick in aktuelle Forschungsprojekte.

Die Klimaplattform in den Medien

Meist stürzen sich die Medien nicht auf die Themen der Klimaplattform. Sie verkaufen sich zu wenig gut, weil sie zu wenig dramatisch sind. Das ist bedauerlich, wenn man bedenkt, wie viel die Partnerunternehmen der Klimaplattform bisher gemeinsam erreicht haben.

Im Rahmen des Business Lunches bei der Krebs Gleisbau AG aber wurde TeleBärn auf die neue Hybrid-Gleisbaumaschine aufmerksam. Für einen News-Beitrag besuchte TeleBärn die Gleisbaumaschine bei der Arbeit. Michael Kipp von der Krebs Gleisbau AG und Natalie Schäfer vom Amt für Umweltschutz standen dem Journalisten Rede und Antwort. Der Beitrag ist auf der Webseite der Klimaplattform verlinkt.

Die Zusammenarbeit mit Chile geht weiter – auch für die Klimaplattform

2015 und 2016 besuchte eine Schweizer Delegation Chile. Nun war im Herbst 2017 eine Delegation aus Chile zu Besuch in Bern, um die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Gebieten weiter zu vertiefen und zu festigen. Bundesrätin Doris Leuthard und Stadtpräsident Alec von Graffenried empfingen die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Auf sie wartete ein vielseitiges und intensives Programm, unter anderem mit Rundgängen bei unseren Partnerunternehmen CTA, arabern und ewb. Auch die Ausstellung Container[3] besichtigte die Delegation.

4 *Michael Kipp, CEO der Krebs Gleisbau AG, in einem Beitrag von TeleBärn am 14. Juli 2017. (Screenshot TeleBärn)*

5 *Die chilenische Delegation zu Besuch bei Partnerunternehmen der Klimaplattform: CTA, arabern und ewb (Bild). (Foto: René Gehrig)*

6 *Stillleben an der Netzwerkveranstaltung für die Organisation der KULINATA. (Foto: Pascale Amez)*

Ausblick ins Jahr 2018

Bern und die Sustainable Development Goals SDG

Die Lokale Agenda 21 der Stadt Bern gibt als formales Gefäss seit über zehn Jahren die Grundlagen für die Ziele der Klimaplattform der Wirtschaft vor. Die Inhalte der Agenda 21 der UNO sind allerdings mit Ansätzen und Strategien aus dem letzten Jahrtausend gefüllt. Es sei also erlaubt nachzufragen, wie aktuell die damaligen Konzepte und Ziele heute sind.

Ein politischer Vorstoss fordert nun genau das: Nämlich die Arbeiten, welche im Rahmen der Lokalen Agenda 21 der Stadt Bern geleistet werden, mit den 17 SDG, den Entwicklungszielen der UNO-Agenda 2030, abzugleichen. Für uns heisst das: Bewährtes hinterfragen, Neues denken, Altes entstauben, Innovatives nutzen. Wir wollen bestehende Erfolgsgeschichten wie die Klimaplattform der Wirtschaft nicht aufs Spiel setzen, aber stetig weiterentwickeln. Wir werden im Verlauf des Jahres diese Arbeiten angehen und freuen uns auf eine inspirierende, kritische und spannende Auseinandersetzung mit bisherigen und zukünftigen Projekten.

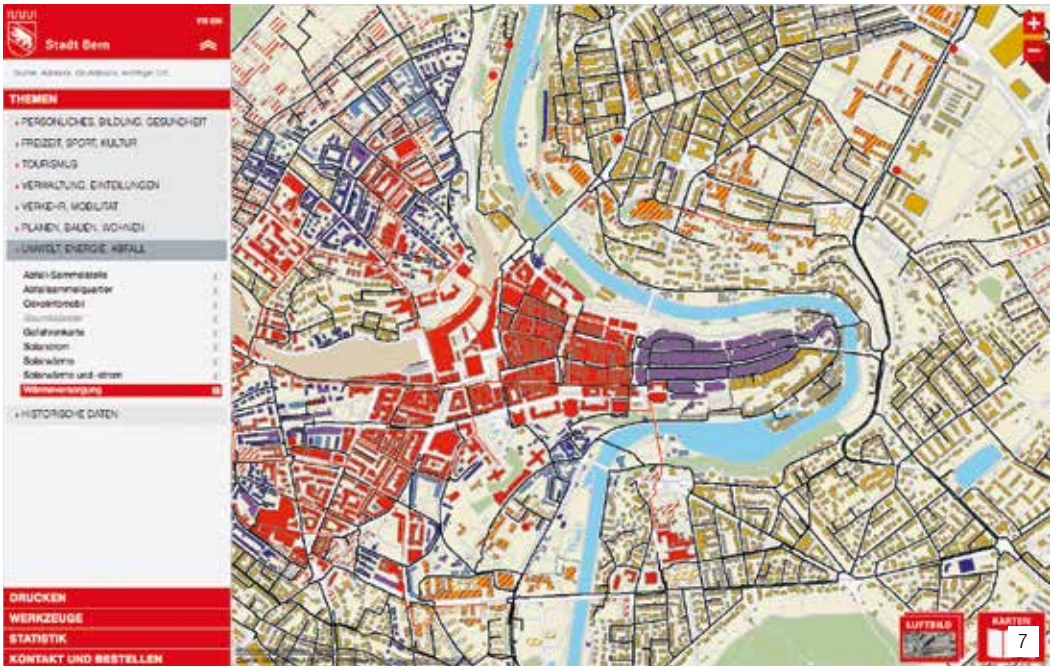
Neue Themen für die Lokale Agenda 21

Noch bevor die Denkarbeit über die Berner Ziele der Lokalen Agenda 2030 begonnen hat, haben wir uns intensiv mit einem Thema auseinandergesetzt: mit nachhaltiger Ernährung. Ein Drittel der produzierten Lebensmittel wandert direkt in den Müll. Die Produktion und Verarbeitung des Essens verursacht fast ein Drittel der Umweltbelastung in der Schweiz. Der sorgfältige Umgang mit Ressourcen ist für uns ein zentrales Thema und somit ein Grund, hier anzusetzen und Lösungen zu suchen.

In den letzten Jahren hat sich in der Stadt ein vielfältiges Angebot im Bereich der nachhaltigen Ernährung entwickelt. Dank zahlreicher engagierter Menschen mit kreativen Ideen sind so No-Food-Waste-Projekte, nachhaltige Restaurantkonzepte oder Gemüseanbau-Initiativen entstanden. Die Lokale Agenda 21 will bestehende Projekte bekannter machen und den Aufbau neuer Initiativen fördern. Zu diesem Zweck organisiert sie die KULINATA, ein nachhaltiges Food-Festival, das im Herbst während zwei Wochen in allen Berner Stadtteilen präsent sein wird.

Nachhaltige Ernährung an der KULINATA

Während der beiden KULINATA-Festivalwochen vom 8. bis 21. September 2018 werden mit viel Liebe zum Detail nachhaltige Speisen zubereitet und aufgetischt oder auch Lebensmittel geerntet. Gemeinsames Essen, Informationsveranstaltungen, Vorträge oder Degustationsangebote führen Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreisen. Der gemeinsame Nenner aller Veranstaltungen heisst Freude an nachhaltiger Ernährung. Und diese Freude gilt es weiterzugeben.



7

8

Teilrevision der Bauordnung der Stadt Bern

Das Amt für Umweltschutz und das Stadtplanungsamt haben in den vergangenen Monaten unter Hochdruck an der Teilrevision der Bauordnung der Stadt Bern gearbeitet. Zum ersten Mal werden Rahmenbedingungen für die Energienutzung im Wärmebereich in die Bauordnung aufgenommen. Wie jede Regelwerkänderung muss auch diese Ergänzung dem Volk vorgelegt werden. Im laufenden Jahr wird die Volksabstimmung zur Teilrevision der Baurechtlichen Grundordnung vorbereitet und in die Wege geleitet. Wir freuen uns über intensive, konstruktive Diskussionen und verschiedene Ansichten. Das Geschäft wird frühestens 2019 zur Abstimmung gelangen.

Wärmeversorgung parzellengenau prüfen

Kennen Sie die Wärmeversorgungskarte der Stadt Bern? Zu finden ist sie im Internet unter https://map.bern.ch/stadtplan unter «Umwelt, Energie, Abfall». Auf der gleichen Seite finden Sie übrigens auch Karten, welche die Eignung jeder Dachfläche in der Gemeinde Bern für die Produktion von Solarstrom und/oder solarer Wärme zeigen.
Die Stadt Bern will gemäss den Zielen des Richtplans Energie bis 2035 einen grossen Teil des Wärmebedarfs für Gebäude mit erneuerbaren Energien und Abwärme decken. Die im Frühjahr 2018 in enger Zusammenarbeit mit internen und externen Akteuren überarbeitete Wärmeversorgungskarte zeigt parzellengenau, welche Energieträger bei einem Heizungsersatz oder einem Gebäudeneubau auf ihre Einsetzbarkeit geprüft werden sollen. Liegenschaftsbesitzende finden auf der Karte Informationen darüber, welche Optionen sich für ihr Gebäude anbieten. Die Energieberatung der Stadt Bern hilft bei Unklarheiten und Fragen der Interpretation.

Die Klimaplattform in alter Frische neu im World Wide Web

Die Website der Klimaplattform der Wirtschaft braucht eine Auffrischung. Sie wird in diesem Jahr überarbeitet und entschlackt. Wir hoffen, in der zweiten Jahreshälfte mit einer verjüngten, übersichtlichen Website und einem vereinfachten Zugriff auf die Datenbank ein neues altes Aushängeschild für die Klimaplattform zu präsentieren.

7 *Ausschnitt aus der Wärmeversorgungskarte 2025 der Stadt Bern.*

8 *In Planung: die neue Website der Klimaplattform.*

«Der Klimawandel ist Realität, und der Mensch ist dafür verantwortlich.»

Zitat: Thomas Stocker, Klimaforscher am Oeschger-Zentrum Universität Bern.

Wer will, kann den Klimawandel von blossem Auge sehen: In den Alpen ziehen sich die Gletscher dramatisch zurück. Der Gletscherschwund verändert die Landschaft, und er wird auch Auswirkungen auf den Wasserhaushalt haben. Veränderungen beim Angebot an Grund- und Oberflächenwasser werden zu temporären lokalen und regionalen Engpässen führen – und zu vermehrten Überschwemmungen. In einem künftig wärmeren und trockeneren Klima in Europa wird die Wasserschlossfunktion der Schweiz an Bedeutung gewinnen.

KLIMA
UNIVERSITÄT BERN
OESCHGER CENTRE
CLIMATE CHANGE RESEARCH
RAUCHENDE KÖPFE BEIM ERFORSCHEN DES KLIMAS
Klimaforschung betrifft uns alle. Sie hilft nicht nur, das Klimasystem, und damit den Klimawandel besser zu verstehen. Sie zeigt auch, wie wir uns den neuen Verhältnissen anpassen können. In diesen beiden Containern erfahren Sie, was die Berner Forschung zur Lösung globaler Klimafragen beiträgt, und wie sie zu Themen forscht, die speziell für die Region Bern von Bedeutung sind.
[01]
HOCHWASSER: WAS LÄSST SICH VON DER GÜRBE LERNEN?

9

10

Energieeffizienz im Betrieb und für die Kunden

9 *Gäste des Business Lunches im Atrium, der Lunge des neuen Swisscom-Hauptsitzes in Ittigen.*

10 *Res Witschi, Leiter Corporate Responsibility der Swisscom AG, auf dem Rundgang durch den neuen Hauptsitz.*

40. Business Lunch bei der Swisscom AG

Nach einem kurzen Gang durch das Frischluft-Atrium des Business Parks begrüsste Reto Nause die Gäste des 40. Business Lunches bei der Swisscom AG in Ittigen. Er richtete eindringliche Worte an die Gäste über die Energiezukunft der Schweiz und der Stadt Bern, welche seit bald zwanzig Jahren als Energiestadt eine zukunftsgerichtete Energiepolitik betreibt.

Nachhaltigkeit bei der Swisscom AG

Die Swisscom AG hat sich klare Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Sie will nicht nur den unternehmenseigenen CO_2-Ausstoss minimieren, sondern zusammen mit ihrer Kundschaft noch einmal gleich viel einsparen, wie die Swisscom heute ausstösst. Wie das gehen kann, hat Res Witschi, Leiter Corporate Responsibility der Swisscom AG, mit der Geschichte des Unternehmens vom Telefonanbieter zum diversifizierten Telecom-Anbieter erläutert. In einem kurzweiligen Referat zeigte er die Entwicklungen in den verschiedenen Geschäftsfeldern auf.

Frische Luft aus dem Atrium

Ein einzigartiges Energie- und Lüftungskonzept zeichnet den Business Park der Swisscom in Ittigen aus. Die Aussenluft wird im Atrium aufgenommen und zugfrei in den Bürobereich abgegeben. Von dort fliesst sie wieder zurück und wird durchs Dach nach aussen geleitet. Erdsonden speichern je nach Jahreszeit Wärme oder Kälte und gleichen die Raumtemperatur aus, Fotovoltaikanlagen auf dem Dach liefern die Energie für die Wärmepumpen.

Arbeits- und Rückzugsplätze

Auf dem Rundgang durch das Gebäude haben die Gäste einen Eindruck vom angenehmen Raumklima und auch von der Arbeitsplatzgestaltung erhalten. 1700 Arbeitsplätze für 2000 Mitarbeitende sowie auch Räume für Projektgruppen oder Sitzungen oder um sich zurückzuziehen sind modern eingerichtet. Nach dem Rundgang folgten angeregte Diskussionen bei einem köstlichen Stehlunch.

11

12

Nachhaltiger Umweltschutz im Gleisbau

41. Business Lunch bei der Krebs Gleisbau AG

Rund 80 Gäste kamen an einem schwülwarmen Dienstagmittag zum SBB Güterbahnhof. Grund für das rege Erscheinen war die imposante und mächtige Zweischwellenstopfmaschine Typ Plasser & Theurer Unimat 09-32/4S Dynamic E³ der Krebs Gleisbau AG – die erste und einzige Hybrid-Stopfmaschine der Schweiz. Die gross aufgedruckten Wörter «E³ – Economic, Ecologic, Ergonomic» stechen ins Auge. Was dahintersteckt, erfuhren die Gäste nach der Begrüssung durch Gemeinderat Reto Nause von Michael Kipp, dem Geschäftsführer der Krebs Gleisbau AG am Standort Bern.

Weniger CO_2, weniger Lärm

Die neue Weichenstopfmaschine läuft über das Hybrid-Antriebssystem E³. Wahlweise wird die Maschine also mit Diesel oder mit Strom aus der Fahrleitung betrieben. Krebs Gleisbau AG ist das weltweit erste Gleisbauunternehmen, das auf die neue Technologie setzt. Neben einem geringeren Schadstoffausstoss und der Einsparung von fossilen Treibstoffen wird mit dem Hybrid-Antriebskonzept E³ auch der Maschinenlärm stark reduziert. Deshalb kann die Maschine bei Nachtarbeiten sowie in innerstädtischen Bereichen eingesetzt werden.

200 Tonnen, 60 Meter, 7 Arbeiter

Nach den Ausführungen von Michael Kipp wurde die Maschine bemannt. Die Gäste warteten gespannt, bis das Spektakel begann. Nach rund zehn Minuten wurde die 200-Tonnen-Maschine zuerst mit Dieselantrieb in Gang gesetzt, anschliessend wurde auf Elektroantrieb umgestellt. Die Lärmreduktion war beeindruckend. Mitarbeitende der Krebs Gleisbau AG kommentierten das Geschehen und machten die Vorteile der Maschine auch für Laien verständlich. Faszinierend, wie mit einer tonnenschweren Zweischwellenstopfmaschine millimetergenau und mit solch geringer Schadstoff- und Lärmbelastung gearbeitet werden kann.

Reichhaltiger Lunch und Privatführung auf der Maschine

Nach der Vorführung folgten angeregte Gespräche bei ausgezeichneten Leckereien vom Buffet mit grillierten Spezialitäten, Salaten und fruchtig süssen Desserts. Nun konnte die Maschine auch noch von nah bestaunt werden. Bei einer Führung auf der Maschine erzählten Mitarbeitende der Krebs Gleisbau AG von ihrem Arbeitsalltag, ihrer Faszination und Freude an der neuen Maschine.

11–12 *Interessierte Gäste lassen sich auf der Besichtigungstour die Gleisbaumaschine erklären.*

Nachhaltige Gipfeli an der Klima-Ausstellung

13 *Gemeinderat Reto Nause begrüsst die zahlreichen Gäste am gemeinsamen Business Lunch von der Beck Glatz Confiseur AG und der Berner Klima-Ausstellung.*

14 *Kontakte knüpfen und pflegen am Business Lunch.*

42. Business Lunch bei der Beck Glatz Confiseur AG und Container³

Ein Business Lunch an einem ungewöhnlichen Ort: Auf dem Europaplatz unter der Autobahnbrücke trafen sich über 80 Gäste – dort, wo die mobile Ausstellung «Container³ – eine Berner Ausstellung rund ums Klima» Halt machte.

In Schiffscontainern auf Reisen

Die Ausstellung thematisierte die Klimaforschung und den Umgang der Stadt mit den Erkenntnissen aus der Forschung anhand von ausgewählten Themen rund um Energie und Mobilität. Die Ausstellung wurde gemeinsam mit dem Oeschger-Zentrum der Universität Bern und dem Amt für Umweltschutz der Stadt Bern konzipiert. Sie brachte wichtige gesellschaftliche Themen aus den Planungsbüros und Forschungslabors unter die Menschen. Die Schau war vom 17. August bis 16. September in Bern unterwegs und zog in vier Schiffscontainern von Stadtteil zu Stadtteil.

Regionale Produkte für nachhaltige Gipfeli

Der eigentliche Gastgeber des Business Lunches war jedoch die Beck Glatz Confiseur AG. Das Familienunternehmen ist aus der Stadt Bern nicht mehr wegzudenken. Thomas Glatz nahm uns in seinem Vortrag auf eine Reise mit, die sein Unternehmen mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems angetreten hat. Hierarchien fallen, vom Lehrling bis zum Chef sind alle gefragt, um Ideen einzubringen und diese anschliessend auch umzusetzen. Dass die Umsetzung klappt, zeigt die Bäckerei mit Erfolg. So werden Rohstoffe wie Milch, Butter, Mehl und Fleisch ab 2018 zu 100 % aus Bern kommen. Regionale Produkte und kürzere Transportwege: Die Kundinnen und Kunden dürfen ein nachhaltiges Gipfeli erwarten.

Diskussionen und Gaumentanz

Dass aus regionalen und saisonalen Produkten ein sehr vielseitiges und gluschtiges Mittagessen kreiert werden kann, hat die Crew der Beck Glatz Confiseur AG erfolgreich bewiesen. Beim leckeren Stehlunch diskutierten die Gäste eifrig über Transportwege und nachhaltige Gipfeli. Es blieb auch genügend Zeit für einen Rundgang durch die Containerausstellung.

Das Netzwerk lebt

43. Business Lunch bei der InoTex AG

Trotz stürmischem und nasskaltem Wetter haben zahlreiche Gäste den Weg zur InoTex AG in Bern unter die Füsse genommen, wo sie Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern, begrüsste. Vor zehn Jahren hat an der gleichen Stelle der erste Business Lunch mit 20 Gästen der 16 Gründungsmitglieder der Klimaplattform stattgefunden. 116 000 eingesparte Tonnen CO_2 und 556 umgesetzte Projekte später sei die Klimaplattform noch immer eine wichtige und lebendige Basis, in der sich Berner Unternehmen vernetzen und ihr Know-how austauschen, so Stiefel.

Dampf ersetzt Gas

19 Projekte hat die InoTex in den etwas mehr als zehn Jahren der Mitgliedschaft bei der Klimaplattform veröffentlicht, erläuterte Geschäftsleiter Kaspar Kellerhals. Prozessoptimierungen in der Wasch- und Sortieranlage, Investitionen in die Gebäudetechnik und Verbesserungen des Fuhrparkes sind nur drei der Bereiche, auf die Kellerhals näher einging. Eindrücklich schilderte er, wie die InoTex den Energieverbrauch in den vergangenen Jahren sowohl auf der Strom- als auch auf der Wärmeseite reduziert hat. Statt mit Gas arbeitet die InoTex mit Dampf aus der nahe gelegenen Energiezentrale Forsthaus. Der Dampf wird nicht nur im Reinigungsprozess eingesetzt, sondern liefert auch die Wärme für die Heizung des Gebäudes.

Dienstleistung Wäschevermietung

Die InoTex AG sei gar keine Wäscherei, wie Kellerhals betonte. Vielmehr vermiete sie Berufskleidung und Wäsche, die sie gebraucht zurücknimmt und gewaschen, geflickt und nach den Wünschen der Kunden sortiert wieder ausliefert. Über 16 000 Wäschestücke passieren täglich die Anlage, um danach mit den betriebseigenen Lastwagen wieder in der ganzen Schweiz verteilt zu werden.

Einblick in die Wäscherei

Vor dem schmackhaften Stehlunch konnten die Gäste auf einem eindrücklichen Rundgang die weit verzweigten Anlagen der Wäscherei besichtigen. Zwar übernehmen Maschinen die Reinigung. Dass aber weder Skalpelle noch Kugelschreiber in die Maschinen gelangen, dafür braucht es immer noch geduldige Männer und Frauen, die Wäschestück um Wäschestück kontrollieren. Auch das Aufbügeln und Reparieren wird von Hand gemacht. Am Ende übernimmt wieder eine Maschine, die nach einem ausgeklügelten System die Wäschestücke ganz nach den Wünschen der Kunden sortiert – an Bügeln oder auf einem Stapel.

15 *Über 16 000 Wäschestücke gehen täglich durch die Waschanlagen bei der InoTex Bern AG.*

16 *Kaspar Kellerhals, Geschäftsleiter der InoTex Bern AG, blickt auf zehn Jahre Mitgliedschaft bei der Klimaplattform zurück.*

Heizung, Licht, Waschmaschine, Computer, Fernseher und Co. sind Stromfresser: Sie verbrauchen ein Viertel der Energie in der Schweiz.

Mehr als ein Viertel der Energie wird in den Haushalten verbraucht. Der Löwenanteil geht an die Heizungen: Sie brauchen 75 % der Haushaltsenergie. Dachsanierungen, Fassaden- und Fensterersatz sind deshalb ein sinnvolles und effizientes Mittel, um Energie einzusparen. Aber auch richtiges Lüften, korrektes Einstellen der Heizungsventile oder das Senken der Raumtemperatur sparen Energie und entlasten damit das Portemonnaie. Ein Grad weniger in der Wohnung reduziert die Heizenergie um 6 %.

1m²/
6m²/
CLEVER HEIZENERGIE SPAREN
Thermostatventile am Heizkörper halten die Temperatur automatisch auf der gewünschten Wärme. Das senkt den Verbrauch – und Ihre Heizkosten – um bis zu 20 Prozent. Thermostatventile lassen sich auch nachträglich leicht und kostengünstig installieren.
WIE KANN ICH ZU HAU ENERGIE SPAREN?
Privathaushalte verbrauche
einen Viertel der gesamten
der Schweiz. Das geht ins
typische Familie* nutzt dur
4'500 kWh Strom pro Jahr
dafür rund 1000 Franken. D
men die Kosten für Heizung
wasser. Durch den effizient
mit Energie lässt sich desha
Geld sparen – und dies ohn
Lebensqualität.
ENERGIEEFFIZIENTE HAUSHALTGERÄTE
A++

CO_2 – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO_2 geeinigt. Im Berichtsjahr 2017 wurden 6353 Tonnen CO_2 eingespart, wovon 552 Tonnen CO_2 an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO_2 vorstellen und wie viele Tonnen CO_2 werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren, oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO_2-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Einsparungen müssen quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Einsparungen müssen im eigenen Betrieb anfallen.

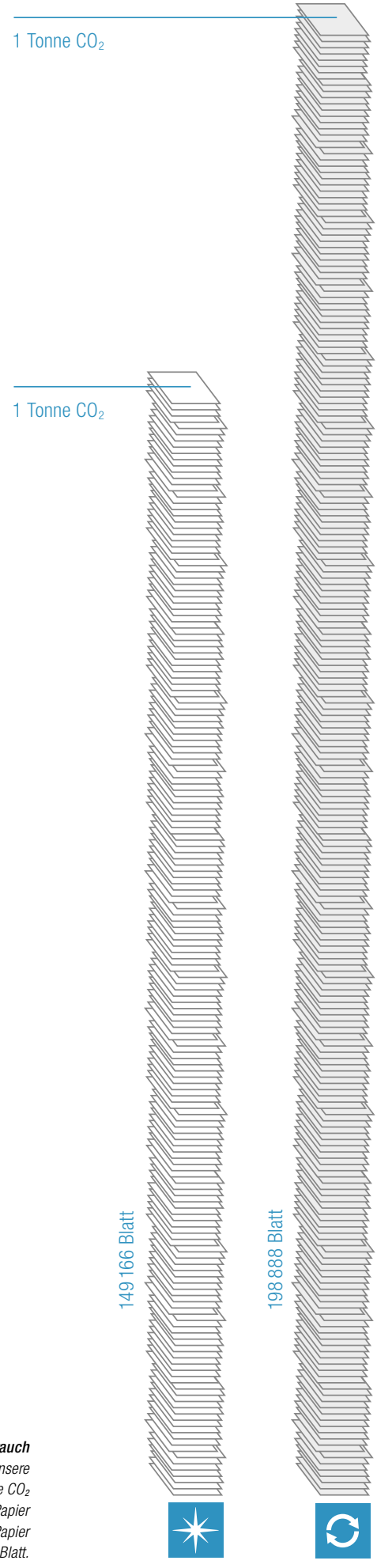
Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundschaft anfallenden CO_2-Einsparungen einbezieht.
Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO_2 ausstösst.

Beispiel Arbeitsweg
Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 50 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO_2. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren.

Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO_2-Einsparungen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO_2-Einsparungen erst bei der Kundschaft anfallen.

Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.



Beispiel Papierverbrauch

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO_2 bedeutet beim herkömmlichen Papier rund 150 000 Blatt, bei rezykliertem Papier rund einen Drittel mehr, also 200 000 Blatt.

Anlagen

Gebäude

Mobilität

Prozesse

Sensibilisierung

PROJEKTÜBERSICHT 2017

Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO_2/Jahr	angerechnet in kg CO_2/Jahr	Seite
Neue Biomasseannahmestelle	ara region bern ag	–	B	**28**
Fotovoltaikanlage in Betrieb	Bärtschi Optik AG	–	A	**29**
Schwachgasbehandlung in Reaktordeponie	CSD Ingenieure AG	940000	D	**35**
Optimierte Anlagen	CSL Behring AG	13288	13288	**36**
Sanierung einer Lüftungsanlage	CSL Behring AG	2287	2287	**36**
Ein zweites Leben für Rollerbatterien	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	**38**
Ersatz der Deckenbeleuchtung	DZB Druckzentrum Bern AG	188	188	**39**
Betriebsoptimierung HLK-Anlagen	DZB Druckzentrum Bern AG	14997	14997	**39**
Revision Druckluftinstallation	InoTex Bern AG	6157	6157	**46**
Anpassen der Gebäudeheizung	InoTex Bern AG	43869	43869	**46**
Erdsonden statt Öl	ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA	–	B	**47**
Umluftnutzung Arena	Kongress + Kursaal Bern AG	15000	15000	**51**
Sanierung Heizverteilung Bühnenhaus	Kongress + Kursaal Bern AG	9500	9500	**51**
Gleisbaumaschine mit Hybridantrieb	Krebs Gleisbau AG	166404	166404	**52**
Energieeffiziente Beleuchtung	peyer bern Umzüge und Transporte AG	193	193	**56**
Mit Biogas 33 Meter in die Höhe	peyer bern Umzüge und Transporte AG	2136	2136	**56**
Elektro-Hochdruckreiniger	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	2462	2462	**59**
LCC statt Fluoreszenzleuchten im Zug	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	1080	540	**59**
Fotovoltaikanlage	Roschi Rohde & Schwarz AG	nicht quantifizierbar	–	**61**

Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO_2/Jahr	angerechnet in kg CO_2/Jahr	Seite
Niederlassungen modernisiert	Berner Kantonalbank AG	14300	14300	**31**
Aus Restaurant wird Mehrfamilienhaus	Brauerei Felsenau AG	9353	4676	**34**
Strom aus der Fassade	die Mobiliar	–	B	**37**
Clever Sonne ernten: das 687%-Haus	Halle 58 Architekten GmbH	nicht quantifizierbar	–	**44**
Ein «SNBS 2.0»-Pionier im Wankdorf	Losinger Marazzi AG	4500	900	**53**
Leuchtturmprojekt Greencity	Losinger Marazzi AG	4816000	C	**53**
Teilsanierung eines Gebäudes	Privatklinik Wyss AG	–	B	**58**
Dichte Fenster und weniger Heizenergie	Rickli + Wyss AG	–	B	**60**
Neubau Logistikzentrum	Top Events Bern AG	1680	1680	**68**

Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO_2/Jahr	angerechnet in kg CO_2/Jahr	Seite
Auslieferungen per Velokurier	Beck Glatz Confiseur AG	–	A	**30**
Vollelektrische Trolleybusse	Bernmobil – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	–	B	**32**
Hybrid statt Diesel	BETAX	5562	5562	**33**
Nachhaltige Mobilität aktiv gefördert	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	**38**
Aufladestation für Elektrofahrzeuge	Emch + Berger AG Bern	22848	22848	**40**
Mobilitätsmanagement Kantonsspitäler TG	Emch + Berger AG Bern	nicht quantifizierbar	–	**40**
Zertifiziertes Energiemanagementsystem	Energie Wasser Bern	146106	146106	**42**
Planungsstudie Veloroute Worblental	IC Infraconsult AG	nicht quantifizierbar	–	**45**
ÖV und Elektro-Scooter statt Auto	Kästli & Co. AG	2074	C	**48**
Der (Rad-)Weg ist das Ziel	Kästli Bau AG	–	A	**49**
«SBB Green Class» mit Stromer-E-Bikes	myStromer AG	nicht quantifizierbar	–	**54**
Einsatz von Elektrotaxis	NOVA Taxi AG	77606	77606	**55**
Weniger Leerfahrten	PostAuto AG, Region Bern	–	B	**57**

Projekte der Kategorie «Prozesse»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO_2/Jahr	angerechnet in kg CO_2/Jahr	Seite
100 % Bern	Beck Glatz Confiseur AG	nicht quantifizierbar	–	**30**
Arbeitskleidung CO_2-neutral und fair	BETAX	nicht quantifizierbar	–	**33**
Energiesparen in Rechenzentren	GreenITPLUS GmbH	nicht quantifizierbar	–	**43**
Klimaneutrale Website	Scout & Sport AG, hajk	2520	1260	**63**
Energieverbrauchsanalyse	Stämpfli AG	–	B	**64**
Lokale Produktion	Sürprisen GmbH	nicht quantifizierbar	–	**65**
Breit verankertes Engagement bei GVB	Swiss Climate AG	33000	D	**66**
Verdichtung der Arbeitsplätze	The Corporate Finance Group	nicht quantifizierbar	–	**67**

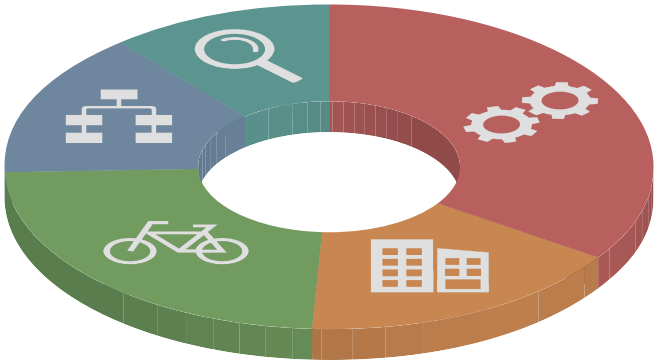
Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO_2/Jahr	angerechnet in kg CO_2/Jahr	Seite
Lernende lernen Nachhaltigkeit	Emmi Schweiz AG	nicht quantifizierbar	–	**41**
Werbung (fast) ohne CO_2	kocher-bike.ch	nicht quantifizierbar	–	**50**
Elf Jahre «bike to work»	Privatklinik Wyss AG	–	A	**58**
Vorsorgegelder nachhaltig angelegt	Schulz Kommunikation	nicht quantifizierbar	–	**62**
Wir sind zu 100 % klimaneutral	Swiss Climate AG	13	13	**66**
Hahnenwasser statt Mineralwasser	The Corporate Finance Group	149	149	**67**

Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

A bereits in den Vorjahren angerechnet
B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
C CO_2-Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.
D CO_2-Einsparung fällt beim Kunden an.

Eingereichte Projekte

Total Projekte

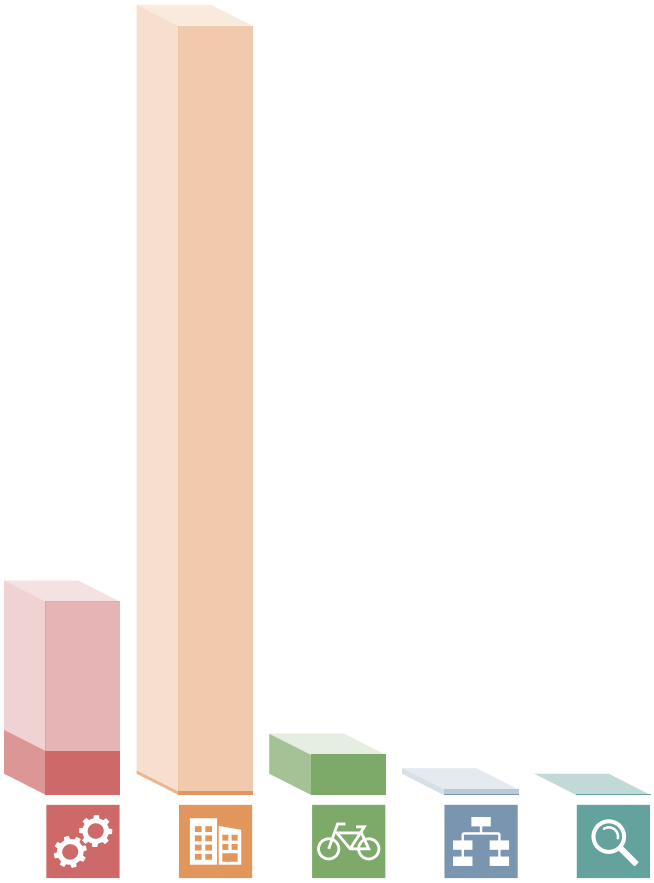


Davon anrechenbar

	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
Anlagen	19	13	6
Gebäude	9	4	5
Mobilität	13	4	9
Prozesse	8	1	7
Sensibilisierung	6	2	4
Total	**55**	**24**	**31**

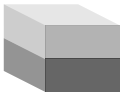
CO_2-Einsparungen

Total Einsparungen



Nicht angerechnet, weil	Einsparungen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	4 818 074
Einsparungen beim Kunden	973 000
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	10 077
Total	**5 801 151**

* CO_2-Einsparungen aus Kompensationen werden zu 50 % angerechnet.



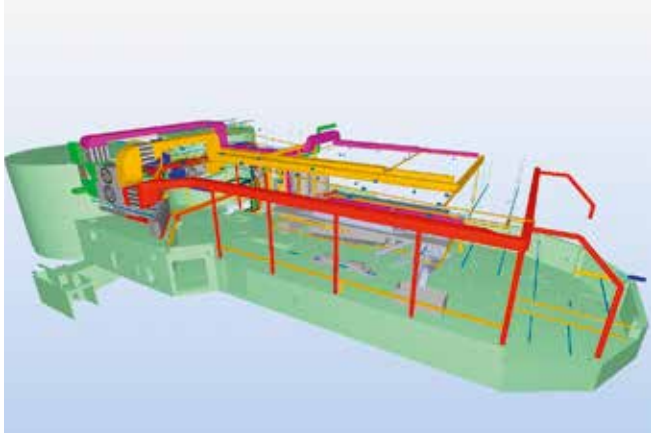
nicht angerechnet
anrechenbare Einsparung

	Total Einsparung in kg	Anrechenbar in kg	Nicht angerechnet
Anlagen	1 217 561	277 021	940 540
Gebäude	4 845 833	21 556	4 824 277
Mobilität	254 196	252 122	2 074
Prozesse	35 520	1 260	34 260
Sensibilisierung	162	162	0
Total	**6 353 272**	**552 121**	**5 801 151**

ara region bern ag

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	32
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	20

Beat Ammann
Direktor
031 300 52 52
beat.ammann@arabern.ch
www.arabern.ch



Neue Biomasseannahmestelle

Der in der arabern anfallende Klärschlamm wird mit Co-Substraten aus zusätzlich angenommener Biomasse ergänzt, weil mit Co-Substraten in der Faulung erhebliche Mengen an Biogas generiert werden. Die Kapazität der Faulung lässt eine Annahme von geeigneten Co-Substraten in der Grössenordnung von rund 60 000 Tonnen pro Jahr zu – gegenüber heute 40 000 Tonnen pro Jahr.

Die Co-Substrate werden in der neuen Annahmestelle angenommen und anschliessend mit geeigneter Verfahrenstechnik soweit aufbereitet, dass eine kontinuierliche Beschickung der Faultürme möglich ist und Störstoffe weitestgehend im Verfahren ausgeschleust werden.

CO_2-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar

Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Frank Bärtschi und Daniel Strüby
Inhaber
031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch

Fotovoltaikanlage in Betrieb

Die Fotovoltaikanlage, welche Bärtschi Optik auf einem Scheunendach am Dorfeingang von Jaun realisiert hat, ist nun seit über einem Jahr in Betrieb. Sie liefert mit ihren 88 340 Kilowattstunden pro Jahr fast genauso viel Strom, wie Bärtschi Optik in der Stadt Bern verbraucht.

Bärtschi Optik bezieht seit vielen Jahren 100 % Ökostrom. Dank der eigenen Fotovoltaikanlage speist Bärtschi nun diese Energie jedes Jahr emissionsfrei ins Netz zurück.

CO_2-Einsparung bereits in den Vorjahren angerechnet

Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	11

Thomas Glatz
Geschäftsführer
031 300 20 02
original@mandelbaerli.ch
www.mandelbaerli.ch

100 % Bern

Beck Glatz Confiseur konzentriert sich auf qualitativ höchstwertige Produkte mit einem grossen Anteil an biologisch produzierten Lebensmitteln. Das nachhaltige Umweltmanagement wurde mehrfach ausgezeichnet.

Das Team bei der Bäckerei lebt die Rolle als Pionier für eine genussvolle und lebenswerte Zukunft. Aus diesem Grund stammen Rohmaterialien wie Butter, Milch, Mehl oder Fleisch zu 100 % aus Produktion aus dem Kanton Bern. Die Verkürzung der Transportwege reduziert das CO_2 nachhaltig: Die Kundinnen und Kunden geniessen «nachhaltige Gipfeli». 153 Jahre Glatz – eine nachhaltige Unternehmensgeschichte.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Auslieferungen per Velokurier

Beck Glatz Confiseur unterstützt die Idee des CO_2-neutralen Transportsystems und liefert wenn immer möglich per Velokurier aus. 2017 hat die Bäckerei auf diese Weise 91 Autolieferungen von insgesamt 235 km Länge in Bern durch den Velokurier ersetzt. Dadurch konnte der CO_2-Ausstoss reduziert und den Strassenverkehr entlastet werden. Kleine Einsparungen führen manchmal zu Projekten mit grossem Einsparungspotenzial: Glatz wird 2018 erstmals die Verkaufsstellen mit einem Elektrowagen beliefern. Das passt zum Unternehmen, das sich seit 2012 bei der Klimaplattform engagiert.

CO_2-Einsparung bereits in den Vorjahren angerechnet

Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	708
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Andreas Baumann
Leiter Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit
031 666 11 65
andreas.baumann@bekb.ch
www.bekb.ch

BEKB | BCBE

Niederlassungen modernisiert

Die BEKB passt ihr Niederlassungsnetz laufend an die Kundenbedürfnisse an und setzt ein modernes Einrichtungskonzept um. Dabei wandeln sich auch Aussehen und Funktionalität der Niederlassungen: Der Kundendialog und die Beratung rücken immer stärker in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2017 in zwölf Niederlassungen bei Umbauten Flächen verdichtet und die Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Banken konzentriert. Als Folge sinkt der Heizungs- und Strombedarf an diesen Standorten. Gesamthaft führt dies zu einer CO_2-Reduktion von 14 300 Kilogramm pro Jahr.

CO_2-Einsparung	14 300 kg CO_2/a
Davon angerechnet	14 300 kg CO_2/a

Bernmobil – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	912
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	15

Reto Würgler
Leiter Sicherheit, Qualitäts- und Umweltmanagement
031 321 82 12
reto.wuergler@bernmobil.ch
www.bernmobil.ch

Vollelektrische Trolleybusse

17 neue Gelenk- und 7 Doppelgelenktrolleybusse ersetzen die alten Trolleybusse von BERNMOBIL. Die ersten 8 Gelenktrolleybusse sind seit Dezember 2017 im Einsatz. Die Übrigen werden zwischen Sommer 2018 und Anfang 2019 bei BERNMOBIL eintreffen.

Die neuen Trolleybusse sind die ersten vollelektrischen Busse von BERNMOBIL, welche auch bei Umleitungen eingesetzt werden können – bisher übernahmen hier ausschliesslich fossil betriebene Busse. Die alten Trolleybusse besassen einen Dieselmotor als Hilfsantrieb, um Störungen oder fahrleitungslose Abschnitte zu überbrücken. Die neuen Busse fahren ausschliesslich elektrisch. Sie erhöhen den Anteil der elektrisch zurückgelegten Fahrzeugkilometer von BERNMOBIL und verringern den Schadstoffausstoss und die Lärmbelastung. Sie gewinnen zudem die Bremsenergie zurück und laden damit die Batterien nach. Erste Schätzungen gehen von einem erheblichen Reduktionspotenzial beim CO_2 aus.

CO_2-Einsparung	Zahlen liegen noch nicht vor, 2018 anrechenbar

BETAX

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	81
Mitglied seit	2017
Eingereichte Projekte	2

Rahel Schwab
Geschäftsleitung
031 990 30 95
r.schwab@betax.ch
www.betax.ch

Hybrid statt Diesel

Als Transportunternehmen ist BETAX täglich auf Berns Strassen unterwegs und verursacht zwangsläufig Emissionen. BETAX engagiert sich aktiv für den Erhalt der Umwelt und für eine nachhaltige Wirtschaft. Deshalb setzt das Unternehmen alles daran, den unvermeidlichen CO_2-Fussabdruck stetig zu verkleinern.

Im Berichtsjahr hat BETAX zwei Dieselfahrzeuge durch Hybridautos ersetzt. So wurden rund 1800 Liter Diesel eingespart. Um den Treibstoffverbrauch noch weiter zu reduzieren, sind die BETAX-Fahrerinnen und -Fahrer speziell für treibstoffsparendes Fahrverhalten geschult. 2018 werden zwei weitere Dieselfahrzeuge durch Hybridwagen ersetzt.

CO_2-Einsparung	5562 kg CO_2/a
Davon angerechnet	5562 kg CO_2/a

Arbeitskleidung CO_2-neutral und fair

Seit Ende 2016 bezieht die BETAX für ihre Fahrerinnen und Fahrer Berufskleider, welche unter fairen Arbeitsbedingungen aus Biobaumwolle hergestellt werden. Die dazu benötigte Energie stammt ausschliesslich aus den erneuerbaren Quellen Wind und Sonne. So fördert BETAX eine faire und nachhaltige Wirtschaft auch über ihr eigenes Handlungsfeld hinaus.

CO_2-Einsparung	nicht quantifizierbar

Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	17
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Bernard Fuhrer
Geschäftsführer
031 301 22 08
fuhrer@felsenau.ch
www.felsenau.ch

Aus Restaurant wird Mehrfamilienhaus

Wie vor einem Jahr an dieser Stelle berichtet, hat ein Brand 2015 das Restaurant Felsenau so weit zerstört, dass eine Sanierung des Restaurationsbetriebes nicht mehr sinnvoll war. Die Umnutzung zu einem Wohnhaus hat sich aufgedrängt.

Da das Gebäude von 1860 denkmalgeschützt ist, konnte ausschliesslich in die Sanierung der Innenisolation investiert werden. Durch die neue Isolation, einschliesslich neuer Fenster, ist das Gebäude deutlich energieeffizienter und entspricht den aktuellen Energiestandards. Auch sämtliche Hausinstallationen wurden auf den neusten Stand gebracht und die Ölheizung durch eine Gasheizung ersetzt. Die Einsparungen können nun berechnet werden. Sie werden zu 50 % angerechnet, da die Liegenschaft seit Mitte Jahr nicht mehr im Eigentum der Brauerei Felsenau ist.

CO_2-Einsparung	9353 kg CO_2/a
Davon angerechnet	4676 kg CO_2/a

CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	17

Bruno Schletti
Umweltbeauftragter Bern
031 970 35 84
b.schletti@csd.ch
www.csd.ch

CSDINGENIEURE
VON GRUND AUF DURCHDACHT

Schwachgasbehandlung in Reaktordeponie

Die Deponie Gummersloch in Köniz ist eine Reaktordeponie. Sie wird noch bis 2019 mit Inertstoffen aufgefüllt, bevor sie 2021 in die Nachsorgephase übergeht. Durch die gelagerten Abfälle entsteht Deponiegas, welches einen beträchtlichen Anteil an klimaschädigendem Methan enthält.

Die Methankonzentration im Deponiegas war in den letzten Jahren zu niedrig, um die bestehende Gasfackel kontinuierlich zu betreiben. Im Rahmen eines Klimaschutzprojektes unter dem Deponiegasprogramm der Stiftung Klimaschutz und CO_2-Kompensation KliK hat die CSD Ingenieure AG im Auftrag der Gemeinde Köniz die Installation eines FLOX-Brenners als Schwachgasbehandlungsanlage realisiert. Durch die Verbrennung des Methans können jährlich rund 940 Tonnen CO_2-Äquivalente vermieden werden. Die bescheinigte Emissionsverminderung wird von der Stiftung zur Erfüllung ihrer Kompensationspflicht erworben.

CO_2-Einsparung 940 000 kg CO_2/a
Einsparung fällt beim Kunden an.

CSL Behring AG

Branche	Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	1487
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Arnold Nigsch
Direktor, Engineering Services
031 344 44 44
arnold.nigsch@cslbehring.com
www.cslbehring.ch

CSL Behring
Biotherapies for Life™

Optimierte Anlagen

Für die stetige Erneuerung der bestehenden Infrastruktur hat die CSL Behring AG 2017 Anlagenbestandteile mit neuen, effizienten und optimierten Installationen ersetzt. So wurden ein über 20-jähriger Dampfgenerator zur Erzeugung von Reindampf und eine zuführende Prozessdampfleitung ersetzt. Der neue Reindampfgenerator gewährleistet die Versorgungssicherheit der Dampfverbraucheranlagen durch eine höhere Reindampfleistung. Die neue Leitung hat einen grösseren inneren Durchmesser, um den Reibungswiderstand und Druckverlust zu minimieren. Dadurch benötigt das System pro Jahr 2880 m^3 weniger Erdgas für die Produktion der gleichen Menge Reindampf.

Zusätzlich wurden zwei Autoklaven ausgewechselt, die zur Sterilisation von Arbeitsmitteln in Abfüllanlagen verwendet werden. Durch den Einsatz der effizienteren Autoklaven werden pro Jahr 2800 m^3 Erdgas eingespart.

CO_2-Einsparung	13 288 kg CO_2/a
Davon angerechnet	13 288 kg CO_2/a

Sanierung einer Lüftungsanlage

2017 wurde die zweistufige Hauptlüftung eines Produktionsgebäudes umfassend saniert. In der Stufe der Luft-Vorkonditionierung wurde ein alter Monoblock ersetzt – ein Gerät zur Luftaufbereitung. In der Stufe der Luft-Nachkonditionierung wurden die alten Wärme- und Kälteregister zur Erhitzung oder Kühlung der Raumluft inkl. deren Verrohrung durch neue ersetzt und zwei Ventilatormotoren ausgewechselt. Alte, baubedingte Undichtheiten in Luftsteigkanälen und Räumen wurden abgedichtet, um unnötige Druckverluste zu minimieren. Ausserdem wurde die gesamte Lüftungsanlage während der Inbetriebnahme neu eingestellt und damit energetisch optimiert. Durch den Ersatz der Anlagenteile und die Sanierungsarbeiten werden pro Jahr 104 150 kWh Strom eingespart.

CO_2-Einsparung	2287 kg CO_2/a
Davon angerechnet	2287 kg CO_2/a

die Mobiliar

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1900
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	14

Rachel Schilirò
Fachspezialistin Nachhaltigkeit
031 389 67 43
rachel.schiliro@mobiliar.ch
www.mobiliar.ch/engagement

Strom aus der Fassade

Nach der Gesamtsanierung verfügt unser Bürogebäude an der Monbijoustrasse 68 über eine Gebäudehülle mit 3-fach-IV-Verglasung und hochdämmender Wand- und Dachkonstruktion. Das liegt über den Minergie-Anforderungen. Die Gebäudehülle sollte vor der Sonne schützen und Strom produzieren. Kristalline Solarzellen sind intransparent und deshalb für die Fassade ungeeignet. Daher wurden die Zellen ausgelasert, mit unbefriedigendem Resultat: Die Beschattung war ungenügend. Tauglich waren schliesslich Dünnschichtzellen aus amorphem Silizium. Diese eigens entwickelten Glaslamellen produzieren genügend Strom und sind wie eine Sonnenstore lichtdurchlässig. Die Lamellen drehen sich zur Sonne und verändern so laufend die Gebäudeansicht. Bei Heizbetrieb im Winter stehen sie senkrecht und bewegen sich nicht. Die über Fassade und Dach gewonnene Energie von 100 000 kWh deckt knapp 40 % des Bedarfs im Gebäude.

CO_2-Einsparung	Zahlen liegen noch nicht vor, 2018 anrechenbar

Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	7391
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	20

Anne Wolf
Leiterin Corporate Responsibility
058 341 22 28
anne.wolf@post.ch
www.post.ch

Ein zweites Leben für Rollerbatterien

Die Rollerflotte für die Zustellung bei der Schweizerischen Post besteht ausschliesslich aus elektrisch betriebenen Zwei- und Dreiradfahrzeugen. Nach etwa sieben Betriebsjahren haben deren Batterien noch eine Speicherkapazität von knapp 80 % – zu wenig für die Briefzustellung, aber mehr als genug für die Verwendung in einem stationären Stromspeicher für Solarstrom.

Die Solaranlage auf dem Dach des energetisch totalsanierten Postgebäudes in Neuenburg erzeugt Strom. Die Restkapazität der alten, ausgedienten Batterien aus den Postrollern wird dank einem Pilotprojekt seit Frühjahr 2017 optimal genutzt, indem diese in den stationären Stromspeicher eingebaut werden. Der Strom wird für die Filiale selbst und zum Aufladen der Batterien von Postrollern genutzt. Ein zweiter Speicher steht zum Erleben und Anfassen in der Umwelt Arena in Spreitenbach.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Nachhaltige Mobilität aktiv gefördert

Die Post setzt für ihre Mitarbeitenden verschiedene Anreize für nachhaltiges Reisen. Sie rüstet immer mehr Parkplätze für die Mitarbeitenden mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge aus. Am Hauptsitz im Wankdorf in Bern sind es bereits rund zwanzig. Auch für E-Bikes gibt es zahlreiche Lademöglichkeiten und jährlich eine grosse Rabattaktion für den Kauf von E-Bikes. Neben zunehmend mit erneuerbarer Energie betriebenen Pool-Fahrzeugen und Dienst-E-Bikes können Mitarbeitende ausserdem über eintausend Velos und E-Bikes von PubliBike gratis benutzen und erhalten einen vergünstigten Zugang zu den eCargo-Bikes von Carvelo2go.

Die Post macht jedes Jahr bei «bike to work» mit und fördert das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr: Mit Gratis-Halbtax- und vergünstigten Generalabonnementen (für alle Lernenden gratis) und der Weisung, für Geschäftsreisen öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	175
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Richard Mollet
Leiter Technik/Prozesse
031 349 41 10
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch

Druckzentrum Bern
Ein Unternehmen von Tamedia

Ersatz der Deckenbeleuchtung

In den Sitzungszimmern im Grossraumbüro und in den Aufenthaltsräumen der Druckzentrum Bern AG wurde die bestehende Beleuchtung durch 9-Watt-LED-Leuchtkörper ersetzt.

Die Lebensdauer der neuen Leuchten ist um ein Vielfaches höher und die kleinere Leistung trägt nicht nur zu Energieeinsparungen, sondern auch zu einer Kostenersparnis von 1500 Franken pro Jahr bei.

CO_2-Einsparung	188 kg CO_2/a
Davon angerechnet	188 kg CO_2/a

Betriebsoptimierung HLK-Anlagen

Das gesamte Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechniksystem der Druckzentrum Bern AG wurde auf Funktion und Optimierungspotenziale untersucht. Durch zusätzliche Messungen von Energie und Wärme konnten viele Einsparpotenziale erkannt werden. Die grössten Einsparungen wurden im Bereich Wärmerückgewinnung, Kühlsystem Druckmaschine und Vorlauftemperaturen erzielt.

CO_2-Einsparung	14 997 kg CO_2/a
Davon angerechnet	14 997 kg CO_2/a

Emch + Berger AG Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	220 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Philipp Mattle
Fachverantwortlicher Umwelt
und Energie
058 451 65 63
philipp.mattle@emchberger.ch
www.emchberger.ch

Aufladestation für Elektrofahrzeuge

Per 1. Januar 2017 hat die Emch+Berger AG Bern den Strombezug auf 100 % erneuerbar umgestellt. Der Ersatz von Firmenwagen erfolgt nur noch mit energieeffizienten Fahrzeugen der Energieklasse A.

Als logische Folge dieser beiden Massnahmen hat Emch+Berger im letzten Jahr in der Tiefgarage eine Aufladestation für Elektrofahrzeuge installiert. Somit können Kunden und Mitarbeiterinnen ihre Elektrofahrzeuge oder Plug-in-Hybride mit 100 % erneuerbarem Strom aufladen: aus Fotovoltaik vom Dach oder Wasserkraft aus dem Netz.

Emch+Berger unterstützt mit ihren Entwicklungen und Planungen im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz nicht nur die Energiewende, sondern setzt mit geeigneten Massnahmen beim eigenen Verbrauch an und rüstet sich so für die Zukunft. Die gewonnenen Erkenntnisse werden jeweils in Kundenprojekten weitergenutzt.

CO_2-Einsparung 22 848 kg CO_2/a
Davon angerechnet 22 848 kg CO_2/a

Mobilitätsmanagement Kantonsspitäler TG

Die Verkehrs- und Parksituation der drei Thurgauer Kantonsspitäler wurde durch Emch+Berger im Hinblick auf eine nachhaltige Mobilität geprüft und angepasst. Seit 2012 wird ein Mobilitätskonzept entwickelt, dessen Kern ein Parkraummanagementsystem ist und das Patientenbedürfnisse, öV, Mitarbeiterlenkung sowie interne und externe Logistikdienstleister gezielt mit einbezieht.

Das innovative System verknüpft technische Komponenten wie Parkuhren, Restplatzanzeigen, Bodensensoren und eine RFID-Erfassung sowie die für das Management erforderlichen Softwareapplikationen der drei Spitäler. Die effizientere Nutzung der Spitalinfrastrukturen und der Einbezug der Bedürfnisse aller Beteiligten führte zu einer deutlichen Reduktion des Verkehrs bei der Parkplatzsuche und zu einem spürbaren Switch in Richtung Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Emmi Schweiz AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	620
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Ruedi Heuberger
Produktionsleiter Glace
058 227 15 79
rudolf.heuberger@emmi.com
www.emmi.com

Lernende lernen Nachhaltigkeit

Die «Emmi Company Challenge» ermutigt die Lernenden bei der Emmi Schweiz AG, selbstständig Projekte zum Thema Nachhaltigkeit zu erarbeiten und zu realisieren und sich dabei nützliches Wissen anzueignen. Der mit myclimate durchgeführte Nachhaltigkeitswettbewerb findet Emmi-intern statt. Projekte mit besonderer Strahlkraft erreichen ein nächstes Level, auf dem sich Lernende aus verschiedenen Schweizer Unternehmen mit ihren Projekten im Rahmen der nationalen Energie- und Klimawerkstatt von myclimate untereinander messen.

In Projektgruppen haben die Lernenden beispielsweise über Mitfahrgelegenheiten, den Stromverbrauch von Rechnern, das optimale Leuchtmittel oder das Anpflanzen eines Waldes geforscht.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	624
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	9

Fabian Baerlocher
Leiter Gesamtenergie Dienstleistungen
031 321 31 11
fabian.baerlocher@ewb.ch
www.ewb.ch

Zertifiziertes Energiemanagementsystem

Betriebliche Energieeffizienz ist nicht nur eine Frage der Technik, sondern der ganzen Organisation. Im Hinblick darauf hat Energie Wasser Bern deshalb ein Energiemanagementsystem nach der Norm ISO 50001 eingeführt und zertifizieren lassen. Mit dem System stellt ewb sicher, dass die Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien dauerhaft und bei allen relevanten Aktivitäten optimiert werden. Energiemanagement ist bei ewb kein neues Thema. Im Bereich der firmeninternen Mobilität beispielsweise läuft ein Umbau der Flotte hin zu emissionsarmen Fahrzeugen. Benzin- und Dieselfahrzeuge werden wenn möglich durch Gas- oder Elektrofahrzeuge ersetzt, Gasfahrzeuge mit CO_2-neutralem Biogas betrieben. Das hat den CO_2-Ausstoss pro Kilometer in den letzten fünf Jahren um 25 %, den Energieverbrauch um 7 % gesenkt. Bei mehr als einer Million Fahrkilometer pro Jahr ist dies eine bedeutende Menge.

CO_2-Einsparung	146 106 kg CO_2/a
Davon angerechnet	146 106 kg CO_2/a

GreenITPLUS GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

Beat Koch
Geschäftsführer
079 820 23 60
beat.koch@greenitplus.ch
www.greenitplus.ch

Energiesparen in Rechenzentren

EnergieSchweiz hat im Juni 2017 die Kampagne «Mehr Effizienz in Serverräumen und Rechenzentren» gestartet. GreenITPLUS hat während der Vorbereitung der Kampagne die fachlichen Grundlagen geliefert. Wir haben den Energie-Check konzipiert und implementiert, mit dem IT-Verantwortliche rasch eine Einschätzung der Energieeffizienz ihres Serverraums oder Rechenzentrums und Hinweise zur Verbesserung erhalten. Die fortlaufende Auswertung der Energie-Check-Daten erlaubt uns, den Fokus und die Kommunikation der Kampagne zu steuern, um einen möglichst grossen Effekt zu erzielen.

Wir verbreiten die Anliegen der Kampagne aktiv durch Präsentationen an Konferenzen. Im Berichtsjahr war GreenITPLUS an der Konferenz D–A–CH+ Energieinformatik und am Swiss Green Economy Symposium vor Ort.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Halle 58 Architekten GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Peter Schürch
Geschäftsführer
031 302 10 30
peter.schuerch@halle58.ch
www.halle58.ch

Halle Architekten GmbH
58

Clever Sonne ernten: das 687%-Haus

Am Südhang von Gerzensee birgt ein flachgeneigtes Satteldach das zweigeschossige Wohnhaus mit Studio. Das solare Direktgewinngebäude wurde weitgehend in Holzbauweise und ohne konventionelle Heizung mit natürlichen Materialien wie Lehmplatten und -putz und Fenstern aus Holz ausgeführt.

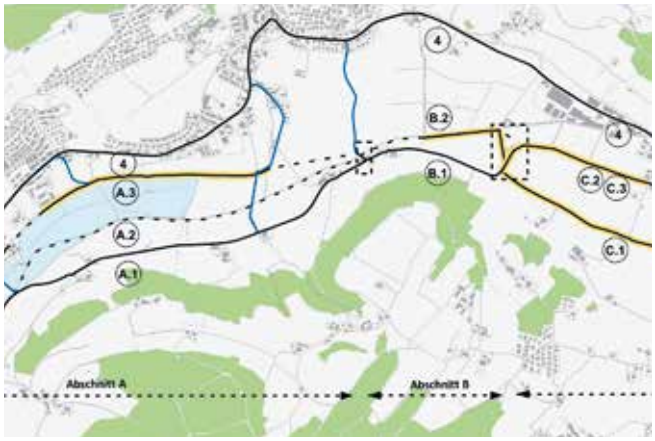
Die solare passive Nutzung der Sonnenenergie erfolgt über die südseitigen Verglasungen. Die Energie wird in den Unterlagsböden, den profilierten unverkleideten Brettstapeldecken und in den Wänden gespeichert. Ein Kombigerät mit einer Wärmepumpe sorgt für das nötige Warmwasser. Der Solarstromüberschuss von 29 200 kWh/a reicht, um fünf ähnliche Häuser mit Solarstrom zu versorgen oder um mit einem Elektroauto sechs Mal die Erde zu umrunden. Das Gebäude ist Minergie-P-ECO zertifiziert und wurde 2017 mit einem Norman Foster Award ausgezeichnet.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Wolfgang Padrock
Qualitätsbeauftragter
031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch



Planungsstudie Veloroute Worblental

Im Auftrag der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM hat die IC Infraconsult eine Planungsstudie für eine Alltagsveloroute mit erhöhtem Standard erarbeitet. Sie soll die Agglomeration im Worblental besser erschliessen und den Veloverkehr gegenüber den anderen Verkehrsarten attraktiver und damit konkurrenzfähiger machen.

Die Alltagsroute wird nach der Verabschiedung durch die RKBM als Infrastrukturvorhaben im regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept sowie im kantonalen Sachplan Veloverkehr aufgenommen. Eine Realisierung der Alltagsroute hängt noch von der Finanzierung ab.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

InoTex Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	205
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	21

Kaspar Kellerhals
Geschäftsführer
031 389 44 20
kaspar.kellerhals@elis.com
www.inotex.ch

Revision Druckluftinstallation

Die Revision der Formteilanlage der Druckluftinstallation hat zu höheren Betriebsausfällen geführt, da die Druckluftleitungen mit den Jahren spröde geworden sind. Deshalb wurden die Leitungen neu verlegt und in drei Teilabschnitte unterteilt. Während des Stillstands der Produktion in der Nacht wurden Lecks gesucht und abgedichtet. Dies wird nun Schritt für Schritt auch im Speicherbereich durchgeführt.

CO_2-Einsparung 6157 kg CO_2/a
Davon angerechnet 6157 kg CO_2/a

Anpassen der Gebäudeheizung

Die InoTex bezieht Fernwärme aus der nahe gelegenen Energiezentrale Forsthaus. Die Einstellungen der Gebäudeheizung von InoTex wurden so angepasst, dass sie möglichst lange mit betriebseigenem Kondensat läuft. Dafür wurde eruiert, bis zu welcher Aussentemperatur die Heizung ausschliesslich mit betriebseigenem Kondensat betrieben werden kann. So konnte die InoTex ihren Fernwärmebezug reduzieren.

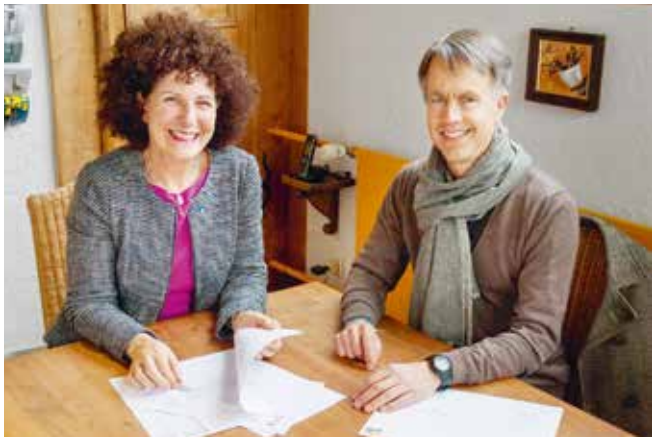
CO_2-Einsparung 43 869 kg CO_2/a
Davon angerechnet 43 869 kg CO_2/a

ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

Danielle Cesarov-Zaugg
VR-Präsidentin
079 354 71 46
danielle.cesarov@itsa.ch
www.itsa.ch

ITSA
Inter-Translations SA
Übersetzungen · Dolmetschen
Traductions · Interprétariat



Erdsonden statt Öl

Das Bürogebäude von ITSA wird künftig mit Wärme aus dem Boden geheizt werden. Zu Beginn der Evaluation standen viele Varianten als Heizungsersatz zur Diskussion. Schliesslich wurde im Herbst 2017 das Gesuch zum Einbau von drei Erdsonden auf dem Terrain des Pavillonweges 14 in Bern bewilligt. Im Frühjahr 2018 können so die Sonden und die Wärmepumpe eingebaut werden. Leider kann im denkmalgeschützten Altbau die dezentrale elektrische Warmwasseraufbereitung nicht zentralisiert werden. Der Aufwand durch die grosse Eingriffstiefe ins Objekt wäre unverhältnismässig. Deswegen gibt es auch keine Vergütung des Kantons an die Erdsonden-Wärmepumpe, da die Warmwasseraufbereitung nicht eingebunden wird.

Noch ist die Zulassung der Magnetmotoren ausstehend, die mit wenig Input Strom erzeugen – zu jeder Zeit und je nach Bedarf. Sie würden den Einbau einer Fotovoltaikanlage ersparen.

CO_2-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar

Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

KÄSTLISTOREN
Ideen Design Kompetenz

ÖV und Elektro-Scooter statt Auto

Versuchsweise liess Kästli & Co. einen Mitarbeiter im Aussendienst mit einem faltbaren Elektro-Scooter anstatt mit dem Auto zu Kunden und Baustellen fahren. Der Scooter ist faltbar und mit seinen 11 Kilogramm gut tragbar. So kann er problemlos in öffentliche Verkehrsmittel mitgenommen werden. Mit Rucksack und Tablet ausgestattet, konnte so in 80 % der Fälle auf das Auto verzichtet werden. Weiterführende Reisen wurden mit dem öffentlichen Verkehr kombiniert.

Autofahrten, insbesondere auf der Autobahn A1, sind wegen des hohen Verkehrsaufkommens anstrengend und unproduktiv. Die Reisezeit im Zug kann dagegen wesentlich produktiver eingesetzt werden. Der Aussendienstmitarbeiter kam zudem entspannter und verlässlicher am Zielort an. In den Städten ist der Elektro-Scooter in Kombination mit Tram und Bus ein sehr schnelles Verkehrsmittel.

CO_2-Einsparung 2074 kg CO_2/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.

Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	18

Daniel Kästli
Präsident des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch

Der (Rad-)Weg ist das Ziel

Kästli baut nicht nur Radwege in der Region Bern, sondern benützt diese auch rege selber. Unter dem Motto «Challenge 2017 – Bewegung, Teamgeist und Freude – das ist bike to work!» legten Kästli-Mitarbeitende im Juni gemeinsam 4364 Kilometer zurück.

Seit Projektstart der Aktion «bike to work» im Jahr 2005 haben 33 Kästli-Power-Teams total rund 30 000 km Arbeitsweg aus eigener Kraft zurückgelegt.

CO_2-Einsparung bereits in den Vorjahren angerechnet

kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

René Kocher
CEO
031 991 04 18
info@kocher-bike.ch
www.kocher-bike.ch

kocher-bike.ch
E-Bike • Erlebnis-Store • 3018 Bern • Tel. 031 991 04 18

Werbung (fast) ohne CO_2

Werbung direkt bei der Kundin, beim Kunden, ohne Papier und praktisch CO_2-neutral: Das auffällige eCargo-Bike mit Anhänger bringt die Werbung direkt dahin, wo sie hin soll. Das Gefährt kann mit oder ohne Fahrer gebucht werden. Auf dem Weg durch Gassen und über öffentliche Plätze zieht es alle Blicke auf sich – und findet als Schnappschuss den Weg in die Social Media, wo es sich wie von selbst weiterverbreitet. Ohne Papier, ohne Transportweg, ohne Kurier.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Kongress + Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Kevin Kunz
CEO
031 339 55 00
kevin.kunz@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch

KURSAAL BERN CONGRESS EVENT HOTEL RESTAURANTS CASINO

Umluftnutzung Arena

Die Lüftungsanlage «Arena» belüftet und klimatisiert den Veranstaltungssaal Arena der Kongress + Kursaal Bern AG mit maximal 40 000 Kubikmeter pro Stunde. Die Anlage ist mit einer Kreislaufverbundsystem-Wärmerückgewinnung (KVS) ausgerüstet. Sie kann jedoch nicht im Umluftbetrieb (UML) laufen. Für einen Stützbetrieb beziehungsweise eine Vorklimatisierung vor Veranstaltungen musste daher immer 100 % Aussenluft eingesetzt werden, was mit einem bedeutenden Wärmeverlust verbunden war. Im Sommer 2017 wurde deshalb eine UML-Klappe eingebaut, damit für den Stützbetrieb – also wenn keine Personen im Saal sind – zu 100 % UML genutzt werden kann. Damit wird in erster Linie Wärmeenergie eingespart.

CO_2-Einsparung	15 000 kg CO_2/a
Davon angerechnet	15 000 kg CO_2/a

Sanierung Heizverteilung Bühnenhaus

Die Wärmeverteilung im Bühnenhaus hatte die Lebensdauer längst überschritten. Die Regulierung war teilweise ausgefallen und sie wurde von Hand betrieben. Die Pumpen waren ineffizient. Deshalb wurden die komplette Verteilung sowie die Regulierung ersetzt und neue, drehzahlgeregelte Pumpen kommen zum Einsatz.

Mit dieser Massnahme erreicht die Kongress + Kursaal Bern AG eine Reduktion von 3 % des Gesamtwärmeverbrauchs und eine Reduktion der Pumpenergie um 50 %.

CO_2-Einsparung	9500 kg CO_2/a
Davon angerechnet	9500 kg CO_2/a

Krebs Gleisbau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Michael Kipp
Geschäftsführer
031 381 07 78
michael.kipp@krebs-gleisbau.ch
www.krebs-gleisbau.com

Gleisbaumaschine mit Hybridantrieb

Seit Anfang 2017 ist die weltweit erste Gleisbaumaschine mit Hybridantrieb für Krebs Gleisbau AG auf dem Schienennetz der SBB und BLS unterwegs. Mit der Zweischwellenstopfmaschine Typ Plasser & Theurer Unimat 09-32/4S Dynamic E3 hält die Hybridtechnik im Gleisbau Einzug. Die Krebs Gleisbau AG hat damit eine Hybrid-Stopfmaschine in Betrieb genommen, welche die Fahrbewegungen und Unterhaltsarbeiten im Gleis- und Weichenschotterbett umweltschonend ausführt. Die E3 fährt mit Diesel und mit Strom aus erneuerbaren Quellen. Sie stösst deshalb weniger CO_2 aus und verursacht strombetrieben weniger Lärm.

Mit der E3 beginnt ein neuer, nachhaltiger Abschnitt im Gleisbau für die Umwelt und die Menschen.

CO_2-Einsparung	166 404 kg CO_2/a
Davon angerechnet	166 404 kg CO_2/a

Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

Christof Kreienbühl
Verantwortlicher Nachhaltige Entwicklung
058 456 73 87
c.kreienbuhl@losinger-marazzi.ch
www.losinger-marazzi.ch

Ein «SNBS 2.0»-Pionier im Wankdorf

Das Dienstleistungsgebäude «Twist Again» in Wankdorf City umfasst 15 600 m² Bürofläche auf vier Obergeschossen. Der Neubau von Losinger Marazzi trägt das Label «DGNB Platin» und wurde als schweizweit erstes Gebäude «SNBS 2.0» zertifiziert. Das Energiekonzept basiert auf der Nutzung von Erdwärme zu Heiz- und Kühlzwecken. Sie wird mit 38 Erdsonden an die Oberfläche befördert. Überschüssige Wärme wird mittels Hybridkühlanlage an die Umgebung abgegeben. Als natürliches Kältemittel wird Ammoniak eingesetzt. Zur Spitzenlastabdeckung wird Gas zugeschaltet. In den Büros wird mit Deckenmodulen geheizt oder gekühlt. Auf Warmwasser in den WC-Anlagen wurde verzichtet.

Dieses Energiekonzept entspricht ebenfalls dem Minergie-Label und dem Gütesiegel «greenproperty» des Real Estate Investment Managements der Credit Suisse für nachhaltige Immobilien.

CO_2-Einsparung 4 500 kg CO_2/a
Davon angerechnet 900 kg CO_2/a

Leuchtturmprojekt Greencity

Am ehemaligen Industriestandort Sihl-Manegg in Zürich realisiert Losinger Marazzi das Quartier Greencity, welches sich nach den Zielbestimmungen der 2000-Watt-Gesellschaft richtet. Es umfasst acht Wohnbauten, drei Bürogebäude sowie ein Hotel, eine Primarschule und zahlreiche Verkaufsflächen. Für die Wärme- und Kälteversorgung wurde ein Contracting mit ewz abgeschlossen. Grundwasser und Erdwärme werden als Energiequellen für die Wärmepumpen genutzt, die in der quartiereigenen Energiezentrale die Beheizung und Kühlung aller 13 Gebäude sicherstellen. Abwärme aus der Kälteproduktion wird über Sonden im Erdreich saisonal gespeichert. Die Energieversorgung erfolgt zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Fotovoltaikanlagen produzieren rund 23 % des Strombedarfs. Als erstes zertifiziertes 2000-Watt-Areal der Schweiz setzt Greencity auch hinsichtlich der sozialen Durchmischung und der Mobilität Massstäbe.

CO_2-Einsparung 4 816 000 kg CO_2/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.

myStromer AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Jakob Luksch
CEO
031 848 23 00
info@stromerbike.com
www.stromerbike.com

«SBB Green Class» mit Stromer-E-Bikes

SBB, myStromer AG, m-way und Mobility beschreiten mit dem Forschungsprojekt «SBB Green Class E-Bike» gemeinsam neue Wege bei der nachhaltigen Mobilität: mit «SBB Green Class» flexibel, aktiv und nachhaltig von Tür zu Tür unterwegs.

Zum neuen Angebot für die kombinierte Mobilität gehört ein Generalabonnement und ein E-Bike von Stromer. Als einjähriger Markttest konzipiert, wird «SBB Green Class» von der ETH Zürich wissenschaftlich begleitet. Für ein Jahr bekommen rund 55 Testkundinnen und -kunden zu einem Fixpreis ein umfassendes, flexibles und umweltfreundliches Mobilitätsangebot. Kundinnen und Kunden von «SBB Green Class» schätzen die Mobilitätslösung, welche verschiedene Verkehrsmittel sinnvoll kombiniert und damit die Umwelt schont.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

NOVA Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Markus Kunz
Inhaber/Geschäftsführer
031 308 00 60
kunz@novataxi.ch
www.novataxi.ch

Einsatz von Elektrotaxis

Wie letztes Jahr an dieser Stelle berichtet, sind seit Dezember 2016 vier Tesla Model X für NOVA Taxi in und um Bern unterwegs. Diese werden ausschliesslich mit Strom aus Wasserkraft betrieben. Als Ergänzung und Weiterführung der CO_2-kompensierten Taxifahrten sind so auch «Zero Emission»-Fahrzeuge unterwegs.

Im Berichtsjahr haben die vier Tesla insgesamt 320 000 Kilometer zurückgelegt und entsprechend den Kraftstoffverbrauch von NOVA Taxi reduziert.

CO_2-Einsparung	77 606 kg CO_2/a
Davon angerechnet	77 606 kg CO_2/a

peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	11

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch

Energieeffiziente Beleuchtung

Um die Beleuchtung des Bürogebäudes effizienter zu machen, hat peyer bern den Eingangsbereich mit neuen LED-Leuchten ausgerüstet. Die über Präsenzmelder gesteuerten Leuchten verbrauchen im Vergleich zu den ersetzten Hochvoltstrahlern einen Bruchteil der Energie bei deutlich höherer Lichtabgabe.

CO_2-Einsparung	193 kg CO_2/a
Davon angerechnet	193 kg CO_2/a

Mit Biogas 33 Meter in die Höhe

Als Pionier in der Umzugsbranche haben wir 2017 das erste Fahrzeug mit gasbetriebenem Möbellift in Empfang genommen. Biogasfahrzeuge sind CO_2-neutral unterwegs. Ausserdem ist Gas wesentlich klopffester als konventionelle Treibstoffe. Die hohe Klopffestigkeit erlaubt den Motorkonstrukteuren Verbesserungen, die zu klar höheren Leistungen und Effizienzsteigerungen führen. Des Weiteren verbrennen Erdgas und Biogas wesentlich «weicher» als Benzin oder Diesel. Das führt zu deutlich geringeren Geräuschemissionen.

CO_2-Einsparung	2136 kg CO_2/a
Davon angerechnet	2136 kg CO_2/a

PostAuto AG, Region Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	180
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	10

Barbara König
Verantwortliche Qualität und Umwelt
PostAuto – Region Bern
058 386 61 42
barbara.koenig2@postauto.ch
www.postauto.ch/bern

Weniger Leerfahrten

Hinter dem Fahrplan von PostAuto Schweiz steht eine ausgeklügelte Logistik. Fahrzeuge und ihre Fahrerinnen und Fahrer müssen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Das geht nicht ohne Leerfahrten.

Durch verschiedene Anpassungen am Fahrplan reduzierte die PostAuto – Region Bern die Leerfahrten um 25 000 km und senkte damit den Dieselverbrauch um 10 000 Liter. Die Optimierung erfolgte mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017. Fahrerinnen und Fahrer erreichen vermehrt den Ausgangspunkt ihrer Arbeit mit dem öffentlichen Verkehr oder – zu Betriebsbeginn oder -ende – mit einem Kleinwagen (Fiat Panda). Ein Teil der Leerfahrten lässt sich aus logistischen Gründen nicht vermeiden.

CO_2-Einsparung	nach Abschluss des Projektes anrechenbar

Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	190
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	20

Friedrich Boss
Umweltbeauftragter
031 868 33 33
f.boss@privatklinik-wyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch

PRIVATKLINIK WYSS
SEIT 1845

Teilsanierung eines Gebäudes

Die Privatklinik Wyss AG verfügt über verschiedene, zum Teil denkmalgeschützte Gebäude, welche sich in die umgebende Parklandschaft einfügen. Diese Gebäude werden laufend an die aktuellen Bedürfnisse angepasst und energetisch saniert. Im letzten Jahr haben wir das denkmalgeschützte Haus Clara renoviert. Dank der Isolation des Daches und der Erker sowie mit dem Einbau von Dreifach-Isolierverglasung in alle Fenster erwarten wir eine Einsparung von zirka 20 %. Dies entspricht einer Heizölmenge von rund 2800 Litern.

CO_2-Einsparung Zahlen liegen noch nicht vor, 2018 anrechenbar

Elf Jahre «bike to work»

Die Privatklinik Wyss AG kann auf eine lange «bike to work»-Tradition zurückblicken. 2017 waren wir bereits zum elften Mal dabei und konnten mit 13 Teams und über 8000 Velokilometern das drittbeste Resultat seit Beginn vorweisen. Viele Mitarbeitende beteiligen sich regelmässig an der Aktion, ein Mitarbeiter war sogar bei allen elf Aktionen dabei! Es gelingt aber auch immer wieder, neue Mitarbeitende zu motivieren. So waren an der letztjährigen Aktion 18 Neulinge dabei. Dies ist für uns eine grosse Motivation, «bike to work» weiterzuführen. Selbst die Klinikleitung war in diesem Jahr vollständig vertreten. Mit grosser Motivation werden wir diese Aktion weiterführen.

CO_2-Einsparung bereits in den Vorjahren angerechnet

Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	15

Christine Schulz-Dübi
Verantwortliche Nachhaltigkeit
031 925 55 67
christine.schulz@rbs.ch
www.rbs.ch

Elektro-Hochdruckreiniger

Für die Unterboden- und Motorenreinigung seiner Busse setzte der RBS in der Busgarage Worblaufen bisher einen dieselbetriebenen Hochdruckreiniger ein. Dieser wurde im Frühling 2017 durch einen energieeffizienten elektrischen Hochdruckreiniger ersetzt. Der Strom für den Betrieb wird aus der hauseigenen Fotovoltaikanlage bezogen.

CO_2-Einsparung 2462 kg CO_2/a
Davon angerechnet 2462 kg CO_2/a

LCC statt Fluoreszenzleuchten im Zug

Auf den Linien Bern–Solothurn und Bern–Unterzollikofen setzt der RBS seit über 20 Jahren «Seconda-Züge» ein. Sie wurden zwischen 2010 und 2013 umfassend revidiert. Nun steigert der RBS fortlaufend die Energieeffizienz der Züge, so zum Beispiel durch die Erneuerung der Beleuchtung. Statt Fluoreszenzleuchten werden «Laser Crystal Ceramics»-Leuchtmittel eingesetzt. Gegenüber LED entwickelt LCC weniger Wärme und bringt dafür etwa 20 bis 30 % mehr Lichtausbeute. LCC enthalten keine Schadstoffe und können beliebig oft ein- und ausgeschaltet werden, ohne dass die Lebensdauer darunter leidet. Sofort nach dem Einschalten ist die volle Lichtleistung da.

CO_2-Einsparung 1080 kg CO_2/a
Davon angerechnet 540 kg CO_2/a

Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	9

Tobias Wirth
Verkauf
031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch

Dichte Fenster und weniger Heizenergie

Nach der Analyse der Gebäudehülle von Rickli + Wyss AG wurde als wichtigste Energiesparmassnahme das Abdichten der Fenster definiert. Um ein Bild der zu erwartenden Verbesserungen zu erhalten, wurde vorerst die «kälteste» Ecke des Betriebes als Testraum ausgewählt. Bei drei Kippfenstern und zwei Dreh-Kippfenstern wurden insgesamt 37 Laufmeter Abdichtungen durch neue Anschlagdichtungen ersetzt. Das Raumklima war unmittelbar spürbar besser – wo vorher Zugluft herrschte, war nach der Reparatur Windstille.

In den nächsten zwei Jahren werden nun die Dichtungen der übrigen 34 Kippfenster und 16 Dreh-Kippfenster ersetzt. Das sind insgesamt 196 Laufmeter mit neuen Anschlagdichtungen. Die geringeren Heizkosten und die vermutlich ansehnliche Reduktion des CO_2-Ausstosses werden nach Abschluss des Projektes bezifferbar sein.

CO_2-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar

Roschi Rohde & Schwarz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Christoph Koch
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.roschi.rohde-schwarz.ch

ROHDE&SCHWARZ
ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG

Fotovoltaikanlage

Roschi Rohde & Schwarz AG installierte auf dem Flachdach ihres Firmengebäudes in Ittigen eine Solaranlage mit einer aktiven Fläche von 168 Quadratmetern. Das ergibt bei einer installierten Leistung von 29,58 kWp und einer optimalen Ost-West-Ausrichtung einen Energieertrag von rund 28 400 Kilowattstunden pro Jahr.

Der Stromverbrauch bei Roschi Rohde & Schwarz AG geht kontinuierlich zurück, da die Leuchtmittel seit über zehn Jahren fortlaufend durch LED ersetzt werden.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	5

Jürgen Schulz
Inhaber und Geschäftsführer
031 301 21 22
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch

SchulzKommunikation
Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation

Vorsorgegelder nachhaltig angelegt

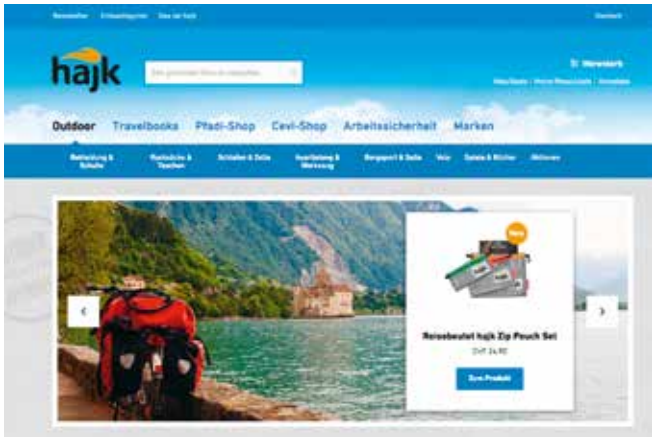
Schulz Kommunikation hat alle Vorsorgegelder des Inhabers sowie der Mitarbeitenden in der 2. und 3. Säule zu 100 % ökologisch und ethisch nachhaltig investiert respektive angelegt.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Flaviano Medici
Geschäftsführer/CEO
Leiter Marketing, Einkauf und Verkauf
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



Klimaneutrale Website

Als wohl erstes Outdoor-Unternehmen in Bern kompensiert Scout&Sport AG den CO_2-Ausstoss seiner Webseite www.hajk.ch. Seit dem 1. Juni läuft die Seite nun klimaneutral. Damit reduziert hajk den CO_2-Ausstoss jährlich um 2,5 Tonnen CO_2.

CO_2-Einsparung	2520 kg CO_2/a
Davon angerechnet	1260 kg CO_2/a

Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	380
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	7

Celal Sarigül
Leiter Managementsystem und Projekte
031 300 63 93
celal.sariguel@staempfli.com
www.staempfli.com

Energieverbrauchsanalyse

Nach der Energieverbrauchsanalyse definierten wir in enger Zusammenarbeit mit externen Experten Massnahmen. Bei deren Umsetzung haben wir uns das optimale Zusammenspiel der relevanten Anlagen zur Verbrauchsoptimierung und zur Verminderung der Umweltbelastung als Ziel gesetzt.

Aus der Analyse resultierten zum Beispiel Massnahmen zur Verbesserung der Wärmerückgewinnung sowie Optimierungen am Druckluftkonzept und am Heiz- und Lüftungskonzept.

Die Reduktion des CO_2-Ausstosses durch das Massnahmenpaket wird nach Abschluss quantifizierbar sein.

CO_2-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar

Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	4

Christine Angeli
Geschäftsleitung
031 931 25 52
christine.angeli@suerprisen.ch
www.suerprisen.ch

Lokale Produktion

Wenn möglich setzen wir auf lokale Produktion. Um individuelle Produkte für unsere Kunden zu entwickeln, haben wir unser Netzwerk von produzierenden Berner Werkstätten stetig ausgebaut. Dazu als Beispiel der Wunsch eines Kunden nach einem «Chirschischteisäckli». Soziale Werkstätten in Bern übernahmen vollumfänglich den Siebdruck, den Stoffzuschnitt sowie die Näharbeiten und Füllarbeiten. Die Konfektionierung und der Versand erfolgten in den Räumen von sürprisen in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen aus dem Durchgangszentrum Viktoria der Heilsarmee. Durch die Konfektionierungsarbeiten in unseren eigenen Räumlichkeiten und durch die kurzen Anfahrtswege vermeiden wir unnötige Transporte.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	11

Salomé Gähwiler
Verantwortliche Kommunikation
031 330 15 72
salome.gaehwiler@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch

Wir sind zu 100 % klimaneutral

Swiss Climate hat sich zum Ziel gesetzt, die jährlichen CO_2-Emissionen kontinuierlich und dauerhaft zu senken. Die unvermeidbaren CO_2-Emissionen werden durch CO_2-Zertifikate nach Gold Standard kompensiert. Swiss Climate bezieht unter anderem 100 % Strom aus erneuerbaren Quellen, setzt energieeffiziente Beleuchtung und IT-Geräte ein und die Mitarbeitenden legen Pendelfahrten per Velo, öV oder zu Fuss zurück.

CO_2-Einsparung 13 kg CO_2/a
Davon angerechnet 13 kg CO_2/a

Breit verankertes Engagement bei GVB

Swiss Climate berät und begleitet die Berner Gebäudeversicherung GVB in Fragen rund um den Klimaschutz. Die GVB hat bereits 2007 mit der Einführung des CO_2-Managements den Grundstein für ihre Klimastrategie gelegt. Seit 2016 bezieht die GVB 100 % Ökostrom.

Geschäftsfahrten sind im Moment die grösste Emissionsquelle bei der GVB. Sie sind für rund 38 % des gesamten CO_2-Ausstosses verantwortlich. Deshalb ist die Anschaffung einer vollelektrischen Fahrzeugflotte geplant. Die GVB hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 die CO_2-Emissionen ihrer Mitarbeitenden im Vergleich zu 2015 um weitere 30 % zu reduzieren.

CO_2-Einsparung 33 000 kg CO_2/a
Einsparung fällt beim Kunden an.

The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	7

Nicole Kramer
Beraterin
031 356 25 28
nicole.kramer@tcfg.ch
www.tcfg.ch

TCFG We make transactions happen.

Hahnenwasser statt Mineralwasser

Die Mitarbeitenden von The Corporate Finance Group tranken täglich mehrere Liter Mineralwasser aus PET-Flaschen. Auch den Kundinnen und Kunden wurden an den Besprechungen in unseren Räumlichkeiten Wasser aus PET-Flaschen serviert.

Im vergangenen Jahr haben wir beschlossen, zugunsten der Umwelt ganz auf PET-Flaschen zu verzichten. Den Mitarbeitenden stehen Glaskaraffen zur Verfügung sowie ein Soda-Streamer für die eigene Produktion von «Blöterliwasser». Dieser wird aber nur selten benutzt. Den Kundinnen und Kunden wird ebenfalls ausschliesslich Hahnenwasser – mit oder ohne Kohlensäure – serviert.

CO_2-Einsparung 149 kg CO_2/a
Davon angerechnet 149 kg CO_2/a

Verdichtung der Arbeitsplätze

Verschiedene Faktoren wie die Anpassung der Arbeitspensen und vermehrte Homeoffice-Arbeit führten zum Entscheid, die vorhandenen, sehr grosszügigen Arbeitsplätze zu verdichten. Das wurde erreicht, indem einerseits in zwei Büroräumen zusätzliche Arbeitsplätze installiert wurden und andererseits Mitarbeitende mit tiefen Arbeitspensen sich die Arbeitsplätze mit unseren Mitarbeitenden aus Genf und Zürich teilen, welche sporadisch bei uns in Bern arbeiten.

Die frei gewordenen Räumlichkeiten von ca. 70 m^2 werden nun an ein Start-up-Unternehmen untervermietet.

CO_2-Einsparung nicht quantifizierbar

Top Events Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	43
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	5

Thomas Eberle
Geschäftsführer
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch

Neubau Logistikzentrum

Mit dem Bau des neuen Logistikzentrums und dem Umzug im Juli 2017 von Bern nach Rüdtligen-Alchenflüh realisierte Top Events Schweiz AG einen wichtigen Schritt in ihrer Firmenentwicklung.

Beim Bau des neuen Logistikzentrums mit einer Lager- und Arbeitsfläche von rund 16 000 m² und neun Rampen für das Be- und Entladen von Fahrzeugen wurde neben der zeitgemässen Isolation vor allem auf nachhaltige Stromproduktion und Wärmeerzeugung Wert gelegt. Mit einer Fotovoltaikanlage von rund 4000 m² Fläche und einer Leistung von 360 kWp werden jährlich bis 340 000 kWh Strom erzeugt, die direkt im Betrieb verwendet werden. Überschüssiger Strom wird derzeit noch ins öffentliche Netz eingespeist. Die Wassererwärmung des Brauchwassers und die Beheizung des gesamten Gebäudes erfolgen über Grundwasserwärmepumpen. Sämtliche Lichtquellen im Gebäude sind mit energieeffizienten LED-Leuchten bestückt.

CO_2-Einsparung	1680 kg CO_2/a
Davon angerechnet	1680 kg CO_2/a

Bank Cler

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Susanne Assfalg
Fachstelle Nachhaltigkeit
061 266 32 83
nachhaltigkeit@cler.ch
www.cler.ch

Basler & Hofmann West AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	110
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	4

Dieter Bauer
Leitender Experte
Nachhaltige Entwicklung
031 544 24 53
dieter.bauer@baslerhofmann.ch
www.baslerhofmann.ch

Bern Welcome

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Michael P. Keller
Leitung Tourismus
031 328 12 39
michael.keller@bern.com
www.bern.com

BLS AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

Arianna Bisaz
Spezialistin Nachhaltigkeit
058 327 24 66
arianna.bisaz@bls.ch
www.bls.ch

Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	11

Andreas Blumenstein
Mitglied der Geschäftsleitung
031 311 93 63
andreas.blumenstein@bfmag.ch
www.bfmag.ch

cedac AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	2

Daniel Fahrni
CEO
031 387 10 10
daniel.fahrni@cedac.ch
www.cedac.ch

City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	4

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch

CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	90 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch

EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

Emch + Berger Verkehrsplanung AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	0

Guido Rindsfüser
CEO
058 451 72 51
guido.rindsfueser@emchberger.ch
verkehrsplanung.emchberger.ch

Happy Tree Friends

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

Cyril Hausin
Geschäftsinhaber
078 682 96 98
cyril@hausin.com
www.happytreefriends.ch

Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	4

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
direktion@baerenbern.ch
www.baerenbern.ch

Kompetenz Wasser

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Kompetenz Wasser
Bollwerk 21
3011 Bern

Loeb AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	416
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	6

Hans Nussbaum
Leiter Bau/Betrieb/Shopdesign,
Mitglied der erweiterten Direktion
031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch
www.loeb.ch

NBG INGENIEURE AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	28
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

Bernhard Gerber
CEO und Delegierter des VR
031 310 00 03
bernhard.gerber@nbg.ch
www.nbg.com

RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Roger Landolt
Leiter Sicherheit und Umwelt
031 376 66 40
roger.landolt@ruag.com
www.ruag.com

Sauter Building Control Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

Christoph Hofstetter
Verkaufsingenieur
031 330 29 30
christoph.hofstetter@ch.sauter-bc.com
www.sauter-controls.com

Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com

Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	18

Res Witschi
Leiter Corporate Responsibility
058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.ch

VersicherungsPartner Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Adrian Zbinden
Direktor und Managing Partner
031 310 06 06
a.zbinden@versicherungspartner.ch
www.versicherungspartner.ch
www.ibc-broker.com

Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Bruno Liesch
Geschäftsführer
031 300 29 11
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch

Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	104
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	12

Simone Bächle
Geschäftsführerin
031 980 22 94
bcs@westiform.ch
www.westiform.com

Wir verbrauchen in der Schweiz mehr als ein Drittel der Energie für die Mobilität. Grund genug, um über Effizienz nachzudenken.

Wie sieht die Zukunft auf den Strassen Berns aus? Wie wird die Stadt Bern mit der erwarteten Zunahme der Bevölkerung und damit des Verkehrs in den nächsten zehn Jahren umgehen? Die Stadt ist gebaut, die Verkehrsflächen lassen sich nicht einfach vergrössern. Dennoch haben alle Verkehrsteilnehmenden ihren berechtigten Anspruch auf ein sicheres Durch- und Vorwärtskommen.

Der Mehrverkehr soll vor allem durch den öffentlichen Verkehr und zu Fuss bewältigt werden. Und mit dem Velo: Es ist schnell und günstig, braucht wenig Platz und hält gesund. Emissionslos und schnell bringt es Menschen und Lasten von A nach B – mit oder ohne Elektrounterstützung.

shalb haben wir die
rner Velo-Offensive lanciert.
VELO-OFFENSIVE
AUF DEM WEG ZUR
VELOHAUPTSTADT

Kontakte und Verantwortliche

17 *Die Sektionsleiterin Brigitta Stillhardt mit dem Amtsleiter Adrian Stiefel.*

18 *Zeichnet unter anderem für diesen Klimaplattform-Bericht verantwortlich: Andrea Wirth.*

19 *Am Business Lunch bei Swisscom ins Gespräch vertieft: Natalie Schäfer.*

Klimaplattform der Wirtschaft

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 63 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand April 2018).

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Fachstelle Lokale Agenda 21
Morgartenstrasse 2a
3000 Bern

031 321 63 03
info@klimaplattform.ch
www.klimaplattform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
Brigitta Stillhardt, Sektionsleiterin Umwelt und Energie
Natalie Schäfer, Lokale Agenda 21
Andrea Wirth, Energiestadt Bern

Eine Initiative der Stadt Bern

Stadt Bern

lokale agenda 21
Bern handelt. Heute für morgen.

Trägerschaft

BERN CITY

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Sektion Bern

IMPRESSUM

Text und Redaktion
Andrea Wirth

Lektorat
Tipptopp, Brugg AG, www.tipptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik
HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, www.huelleundfuelle.ch

Bilder
Seiten 3, 14–21 und 78:
Thomas Hodel, Bern, www.thomashodel.ch
Titelseite sowie Seiten 8/9 und 76/77: Franziska Rothenbühler, Bern, www.franziska-rothenbhler.format.com
(Copyright: Universität Bern)
Die Bilder auf den Seiten 28 bis 68 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck
Ast & Fischer AG, Wabern, www.ast-fischer.ch

Papier
Umschlag: Cyclus Offset, FSC, weiss, matt, 250 gm^2
Inhalt: Cyclus Preprint, FSC, weiss matt, 115 gm^2
Beide Papiere sind ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und mit dem EU Ecolabel.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C004050

ZUM TITELBILD

Container³ – Eine Berner Ausstellung rund ums Klima

In Schiffscontainern tourte die Ausstellung über Klima, Energie und Mobilität im Sommer 2017 durch alle fünf Berner Stadtteile. Sie machte den Zusammenhang zwischen globalem Klimawandel und Klimaschutz in Bern anschaulich und brachte wichtige gesellschaftliche Themen aus den Planungsbüros und Forschungslabors unter die Bernerinnen und Berner. Auch am Berner Umwelttag und an der Nacht der Forschung der Uni Bern war die Ausstellung dabei.